

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland • Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Straubhausstr. 19/17. S. Herrrath 274 31. Tel.-Abt. 504. Sonntags, Feiertags, Nachmittags 6, Wochenausweise 10, Monats 42.
Am Halle höherer Gewalt (Streich) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung

Monat. Bezugspreis mit Unvollständigkeit gem. Bestimmungen 1,85 RM. und 0,25 RM. Zuzahlung, durch die Post 2,30 RM. ohne Zuzahlung. Anzeigerpreis 0,16 RM. pro mm. die Zeilenlänge 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachamt Amt Zeitzstr. 225 16.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Sonabend/Sonntag, 25. März 1933

Nummer 72

Hugenberg dankt Adolf Hitler.

Die Reichsregierung ging nach dem Reichstagsieg unverzüglich an die Arbeit

Nach der Vertrauensfundgebung der deutschen Volkvertretung hat die Reichsregierung sofort die Arbeit aufgenommen. Das Reichsministerium kann jetzt, nachdem der Reichstag mit 441 gegen 94 Stimmen das Ermächtigungsgesetz mit weit mehr als verfassungsmäßiger Mehrheit angenommen und der Reichstag diesen Beschluß des Reichstages einstimmig gebilligt hat, von sich aus alle erforderlichen Gesetze auch ohne Änderung der Reichsverfassung erlassen. Heber die Sitzung, die das Kabinett gestern abhielt, wurde folgende amtliche Mitteilung verbreitet:

„Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der politischen Lage. Nachdem Reichsminister Dr. Hugenberg namens der übrigen Kabinettsmitglieder dem Herrn Reichskanzler für das eindringliche und erfolgreiche Mitwirken im Reichstag gedankt hatte, berichtete Reichsinnenminister Dr. Frick über die in Vorbereitung befindlichen innerpolitischen Aufgaben, zu denen u. a. eine Gleichschaltung in den Ländern und Stadiparlamenten mit dem Reichstag gehören wird.“

Die Aufgaben des bisherigen Reichsministers für Arbeitsbeschaffung übernehmen die beteiligten Minister, bis eine endgültige Neuordnung erfolgt ist. Die auf der Tagesordnung stehenden sozialpolitischen Fragen, insbesondere die Neueinstellung des Gewerkschaftswesens, konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden.“

Aus dieser amtlichen Mitteilung geht hervor, daß das Reichskabinett aus der Affäre des Reichsministers Dr. Geyer selbstverständlich die notwendigen Konsequenzen sofort gezogen hat. Die erwähnten sozialpolitischen Fragen beziehen sich offenbar auch auf einen Gehebtwurf, durch den erreicht werden soll, daß die Monopolisierung der Gewerkschaften bei den sozialpolitischen Einrichtungen auf das niedrigste und sicherste Maß zurückgeführt und den vaterländischen Arbeiterorganisationen die Gleichberechtigung eingeräumt wird. Wie weiter verläuft, wird die Neuordnung politischer Parteien und die Vorbereitung eines Gesetzes über Verbände und Auflösung der Todesstrafe an politischen Verbrechen erwohnen. Man denkt in Ministerkreisen daran, die Todesstrafe auch durch Strafauslöschung zu lassen.

Hillers Reichstanzlergehalt

findet für nothdürftige Zwecke Verwendung. Wie bereits mitgeteilt worden ist, hat Reichstanzler Adolf Hiller die Heberhebung seiner monatlichen Gehaltsbezüge an ein Kuratorium angeordnet, das die eingehenden Beträge zugunsten der Hinterbliebenen erschöpfener SA- und SS-Leute und Polizeibeamter verwalten wird. Das Kuratorium ist inzwischen gebildet worden. Es besteht aus Generalintendant A. D. Ritter v. Esp in Wünnen, dem jetzigen Beauftragten der Reichsregierung für Bayern, als Vorsitzenden, dem Reichsanwalt und Notar Dr. Graf von der Goltz in Siedlitz und dem Polizeikommandeur Geibel in Berlin. Das Kuratorium wird keine Arbeiten unverzüglich aufnehmen.

Aufgelöste Splitterverbände.

Borgesen des bairischen Innenministeriums. Der kommissarische bairische Innenminister Borgesen hat eine Verordnung erlassen, derzufolge sofort sämtliche Wehrverbände außer SA, SS, und Stahlhelm aufgelöst sind. Sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Waffen nebst Munition sind abzuführen.

Diese Verordnung wird damit begründet, daß diese zum Teil längst überflüssigen Verbände ihre Zeit gekommen gloubten, unter

der Sonne der nationalen Revolution neu zu erblühen. Eine Lebensnotwendigkeit für sie könne trotz abgegebener Erweckung nicht anerkannt werden. Die Regierung sehe nicht an, einem Teil von ihnen, insbesondere ihren Kämpfern, Dank und Anerkennung für ihr vaterländisches Wirken in der Vergangenheit zu lassen; jedoch müßte heute an Stelle der Zerplitterung Einheit treten. Im Gesamtnationalinteresse könne daher heute nicht ein Duzend von Verbänden und Verbänden erhalten werden.

Von der Auflösung werden in erster Linie betroffen: der Bayerische Heimatschutz, gegründet von Reichrat Göring; der Bund hatte sich in den letzten Jahren über ganz Bayern verbreitet, die „Wagnerwacht“, Landesleiter Ritter von der Wehrbund der Bayerischen Volks-

partei, der besonders auf Betreiben von Staatsrat Schaefer ins Leben gerufen wurde, der demnach den Reichsminister an der Grenze verhaften wollte, schließlich der „Bund Chemgaur“, keine Anhänger in der Gegend von Nienheim bis Heidenau und an der salsburgischen Grenze. Dazu kommen noch einige kleine Wehrformationen, die außerhalb Bayerns nicht bekannt sind.

Eine große Abteilung der SA-Hilfspolizei unter Führung der Generalmeier Trautwein besetzte gestern abend den Ort Wahn und nahm den Bundesführer des „Chemgaur“, Oberförster Gauer, sowie einige Unterführer in Schutzhaft. Dann wurde die Entlassung des Bundes in Wahn durchgeführt und circa 60 Gewehre beschlagnahmt. Der Bundesführer wurde im Laufe der Nacht wieder entlassen.

Neuordnung der Fettwirtschaft

Die Notverordnung bereits vom Reichspräsidenten unterzeichnet.

Amlich wird mitgeteilt: Der Plan für die Ordnung der Fettwirtschaft ist von der Reichsregierung verabschiedet worden. Der Reichspräsident hat die Notverordnung unterzeichnet. Damit ist Anherordentliches für die gesamte Nationalwirtschaft geschaffen. Die schrittweise Verwirklichung des Planes wird an einer Neuordnung der untertätig gemachten Lebensbedingungen auf dem Lande, daraus folgend zur Erschließung neuer Arbeitsmöglichkeiten in allen Wirtschaftskreisen führen, die auf die Dauer das Maß jeder künstlichen Arbeitsbeschaffung überschreitet und schließlich auch neue Möglichkeiten für eine aktive Außenhandelspolitik eröffnen.

Der Plan selbst geht von der Erkenntnis aus, daß die deutsche Fettproduktion in hundertfacher Weise unter dem Druck der Einfuhr ausländischer Fette steht. Inlandsfett wird deshalb durch deutsche Fette ersetzt werden. Die Erzeugung von Margarine wird auf 60 v. H. des bisherigen Umfangs beschränkt. In gleicher Weise wird gegen alle für die Margarine in Frage kommenden Ersatzstoffe vorgegangen. Es wird ein Monopol für Oleo und Fette errichtet. Ferner werden Desfärbte, Desfäremien und Desfägen in das bestehende Maismonopol einbezogen. Eine Verwertung der Desfägen wird bei den gegenwärtigen Mitteln und Butterpreisen nicht erfolgen. Anherden enthält das Gesetz noch besondere Ermächtigungen zur Regelung der Verfeinerung von Margarine. Hierzu kommen noch Ermächtigungen für den Ernährungsminister, die ihm das Recht geben, in die Preisgestaltung der Margarine einzugreifen, einen Lieferungsplan bestimmter Sorten zu verordnen usw. Die letzten Bestimmungen dürften jedoch im wesentlichen noch eingehender Charakter haben. Schließlich ist eine Ermächtigung zur Einführung eines Verwendungszwanges von inländischem Talg bei der Herstellung von Seifen und Wachsen geschaffen.

Der Verbandsrat werden keine untergeordneten Organe zugeordnet. Für die von der Wehrmacht schwer betroffenen Wehrsoldaten eine umfassende Aktion zur Verbilligung der Fette eingeleitet. Um die hierzu erforderlichen Mittel zu beschaffen, sollen die Margarine und deren Ersatzstoffe einer Ansgleichschaltung unterworfen werden, die unzulässigen Teilen des Volkes werden ihren Fettbedarf also auch in Zukunft im wesentlichen zu den bisherigen Preisen decken können.

Die getroffenen Entscheidungen sind auch wirtschaftlich von besonderer Bedeutung. Infolge der letzten Agrarpolitik der letzten Jahre, deckt die deutsche Landwirtschaft unseren Fettbedarf nur noch zu etwa 40 v. H. Unsere Abhängigkeit in der Fettversorgung von Auslande ist mit einer Jahreszunahme

von fast 700 Mill. RM. gegenwärtig so ungeheuer, daß im Ernstfall unser Volk binnen kurzer Zeit in schwerer Not gebracht werden könnte. Das Vorgehen gegen die Fettimporte trifft zum meißten die ärmsten Teile Länder, denen gegenüber unsere Handelsbilanz stark passiv ist.

Der Staatssekretär erklärt.

Staatssekretär von Noth machte am Freitagabend Ausführungen über die Neuordnung der Fettwirtschaft, die sich im wesentlichen mit der amtlichen Mitteilung decken. Darüber hinaus erklärte der Staatssekretär noch folgende Gesichtspunkte, die mit Margarine zusammenhängen und diesen in Zukunft auf ihre Spielarten vermerken. Was die Verbilligung der Fette für die minderbemittelte Bevölkerung anbelangt, ist er selbst jeder Winter einen Gutachten, den er beim Kauf von Fett in Zahlung geben kann. Die Steuer hat nicht den Sinn, die Margarine zu verteuern, sondern der minderbemittelten Bevölkerung die Verteuerung möglichst wenig fühlbar zu machen. Die Kontingenzierung und die Zollbefreiung am Montag in Kraft. Die Steuerbetrieuen werden erst in etwa drei bis vier Wochen erlassen. Gleichzeitig mit diesen Bestimmungen wird auch das sogenannte „Reizöl“ herangegoben. Die Grenze für die Freisetzung dieses Reizöls wird der Reichswirtschaftsminister festlegen.

Die Verordnung ist nicht auf Grund des Reichsregierung erteilten Ermächtigungsgesetzes erlassen worden, sondern trägt die Unterschrift des Reichspräsidenten. Es ist vielleicht das letzte Gesetz, das der Reichspräsident für lange Zeit unterschreiben wird. Der Reichspräsident hat vor drei Jahren dem Reichstanzler Brüning den Auftrag zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft. Dieser Auftrag ist nicht erfüllt worden. Es mußte erst die nationale Regierung kommen, um das zu tun, was vor drei Jahren schuldhaft versäumt worden ist. Die nationale Regierung ist entschlossen, diesen Weg gegen alle Widerstände weiterzugehen. Es wird auch Zeitungen, die durch Aufnahme von Interzeten oder Artikeln diesen Schritt der Reichsregierung zu sabotieren versuchen, ebenso behandeln wie Zeitungen, die die nationalpolitischen Ziele der Reichsregierung bekämpfen.

Korrektur in Weimar.

Schwarzrotgelbe Weckenstapel entfernt. Auf Veranlassung des Thüringischen Reichstagspräsidenten Dr. Götter hat der Deutsche Nationaltheater in Weimar angeordnet, bronzene Gedenktafel, die an die Nationalverwundlung und an die Verfassung hinweist, Sonnabendvormittag entfernt worden.

Innerer Gleichschritt.

Dr. O. Heubertingsollte Ereignisse erfüllen wiederum die vergangenen sieben Tage. Sie folgten einander mit einer Geschwindigkeit, daß es fast unmöglich erscheint, sie zu einem erschöpfenden Gesamtüberblick zusammenzufassen. Eben noch standen wir in Potsdam und lauften mit klopfendem Herzen, wie hier eine neue Zeit der großen preußisch-deutschen Vergangenheit huldigte und wie sich der junge Kanzler ehrfurcht vor dem Reichspräsidenten neigte, der als Rektor der Nation in Krieg und Frieden seine Pflicht getan hat und die Würde seines hohen Amtes immer noch ohne sichtbare Zeichen der Ermüdung auf den breiten Schultern feiner redendermaßen Gerechtigkeit trägt. Eben noch erlebten wir die Eröffnungssitzung des nationalrevolutionären Reichstages. Der preussische Landtag trat zusammen. Neue Verordnungen zum Schutz der nationalen Revolution kamen heraus und dann wurden wir Zeugen jener grandiosen zweiten Reichstagsitzung, der gewaltigen Programmverkündung des Reichstanzlers und der Annahme des Ermächtigungsgesetzes. Ein politischer Film sollte mit einer Schlußfeier zu unseren Augen kommen, die den fünf Stunden kaum noch gehalten, im gleichen Tempo zu folgen. Ein neuer Aktus ist in Deutschland Gesch geworden.

Ueber den Schlußgang der revolutionären Maschinenriege immer wieder der Mann weilt über die Wahlen hinaus, der mit seinen beiden Heber vom Donnerstag hinaus schnell ist in die Kreise höchster Reichspolitischer Verantwortung. Es hat etwas Bedauerndes an sich, mit zierlichen, wie Adolf Hitler gleichwohl wie durch einen Katalog hochgehobelt wird auf jene Gipfel, wo der Staatsmann, wie die Wahlen ihm noch so nahe sein, in jener letzten Einmischung wirt, in der alles Denken und Sinnen nur noch den ganz großen Entschluß anagen gehört, die in seine Hand gelegt sind. Von dieser letzten Einmischung des Reichspräsidenten haben Kaiser und Könige, Staatsmänner und große Soldaten immer wieder berichtet. Sie trägt schon Merkmale des Jenseitensichtlichen an sich und legt deshalb der Gefolgschaft besondere Verpflichtungen auf.

Defen müssen sich alle Bewußt sein, die sich ihm, sei es aus der Bewegung heraus persönlich, sei es aus der Kampfgemeinschaft der nationalen Front heraus, fühllich verbunden fühlen. Der Mann, der da oben steht, darf nicht den kleinen und untergeordneten Zuschauern anselken sein. Man muß es ihm eriparen, eingreifen zu müssen in Entscheidungen, die sich außerhalb oder entgegen seinem Willen anbahnen. Die Gefolgschaft muß ihm einfallen. Denn er trägt wahrlich schon die Verantwortung, daß ihm seiner eigenen Seite heraus, wie etwa die bei der Neubelegung des preussischen Ministerpräsidentenpostens, Angelegenheiten bereitet werden konnten. Der größte

Heute Hiller im Reichstag.

Hebertragung seiner zweiten Reichstagsrede. Der deutsche Rundfunk überträgt auf allen Sendern heute Sonnabend von 19.20 bis 19.55 Uhr nochmals die Aufnahme der Debatte-Rede, die Reichstanzler Hiller am Donnerstagabend im Reichstag gehalten hat.

Dank, der einem übertragenden Führer abgeholt werden kann, liegt in der rühmlichen Leistung von Reichstanzler Hiller, die er für richtig hält, oder an die er sich gebunden fühlt!

Der Nationalsozialismus strebt jetzt zur Totalität. Er will, was seinem Wesen durchaus entspricht, zur Nation sichschließen werden. Adolf Hitler hat immer wieder betont, daß die Tieren weit offen ständen für alle, die guten Willens seien. Wird nun die Ausweitung der nationalen Bewegung zur Nation so ohne weiteres gelingen können? Wir glauben, daß diese Frage für Deutschland von entscheidender Bedeutung ist. Es ist ja eine hegreichliche Erscheinung, daß ein nicht geringer Teil derjenigen Menschen, die beipflichtweise unter der Schwarz-weißen roten Fahne marschieren und die nationale Erhebung wie die Kampfer unter dem roten Kreuz aus ganzem Herzen bejubeln,

durch das Zahlenmäßige der Kräfteverteilung, wie es in den letzten Wahlen an dem Ausdruck gefunden ist, ein solches Bündnis...

Diesen Millionen gegenüber hat, wie uns scheint, der Nationalsozialismus eine riesenhafte menschliche Aufgabe. Will er wirklich den Schritt zur Nation tun...

Wollt Hitler wohl um diese Aufgabe, wie er auch ein anderer, leicht zu lösen ist, es gewiss nicht. Es müßten vorher noch viele andere...

Der Verdacht gegen Dr. Gereke

Die Beschuldigungen sollen rein krimineller Natur sein.

Die Unterbindung der Angelegenheit des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung Dr. Gereke, der bekanntlich am Donnerstagabend wegen des dringenden Verdachts der Untreue und der Unterschlagung...

Gestern nachmittag sprach Minister a. D. v. Wendt und Ministerialrat Schellen, beide Vorstandsmitglieder des Deutschen Landgemeindetages, beim Reichsanwalt...

Die Verhaftung Dr. Gerekes hat nichts mit politischen Erwägungen zu tun; es handelt sich vielmehr, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, um einen rein kriminellen Angelegenheit. Der Verdacht gegen Dr. Gereke geht dahin, daß er Gelder des Landgemeindetages zu persönlichen Zwecken verwendet habe...

Wo Jabel ihre Feste feierte.

Die Ausgrabung des „Eisenbein-Palastes“.

Mitten in eines der blutigen, aber auch prunkvollsten Kapitel des Alten Testaments leuchtet die Kunde hinein, die der Spaten der Archäologen in jüngerer Zeit im Heiligen Land, in Samara, freigelegt hat, als es den vereinigten Bemühungen der Expeditionen der Harvard-Universität, der Universität in Jerusalem und der Britischen Schule für Archäologie gelang, Teile des „Eisenbein-Palastes“ des Königs Jabel und seiner Gemahlin, der bösen Königin Jabel, aus Tageslicht zu bringen. Eisenbeinerne Reliefs, die einst die Wände des glanzvollen Palastes schmückten, liegen nach Jahrtausenden aus der Erde und bezeugen mit ihren Erzählern den Huld Jabels, den der Mund seines Propheten Amos einst kündete: „Und die Säulen aus Eisenbein werden vergehen und die großen Paläste werden ein Ende haben, so spricht der Herr.“

Es ist erstaunlich, daß eines Gebäudes von so außerordentlichem Luxus, wie es dieser Palast aus Eisenbein gewesen, von den alten Chronisten fast keine Erwähnung getan wird. Denn während das Volk Israel ein Jahrtausend nach Jabels Zeit in Jerusalem so wenig gekümmert war, daß man die Straßen der Stadt damit gepflastert haben soll, so galt Eisenbein für das weitaus kostbarste Material. Von Salomo wird berichtet, daß er einen Thron aus Eisenbein besaß, und der Prophet Amos hat einen Jabels-Angehörigen als dem schändlichsten Staat, der aus bisweilen unter der wertvollen, aus farbigen Steinen heimgebrachten Kriegsbente genannt wird. Dieses Schweigen der Zeitgenossen über die prunkvolle Residenz des Königs Jabel läßt sich am besten aus der allgemeinen Entzweiung erklären,

jedoch nicht nationalsozialistischen Front, um die es hier geht, sind keine Leute, die zu einer Zeit, wo das große Wortere und der Ernwerb des nationalsozialistischen Partei-bundes geradezu beängstigende Form annimmt, was der NSDAP selbst nicht annehmbar sind dürfte, ihre alten Fäden und Bindungen verwerfen. Sie werden sich nicht anbieten, auch sie werden ein eigenes Ziel haben, dem sie ihren Bemühen verpflichtet sind. Sie haben heute auf besonders schwierigem Boden zwischen dem Meer der Ueberläufer und dem Blut unter dem Patentreuß, das muß erkannt und danach muß gehandelt werden!

Der Bund, der an der Spitze geschlossen wurde unter den legendären Händen des hohen Grafen, ist gewiss nicht ein ebenso fest. Hier ruht er aber in einer erlittenen Linie auf dem Reiter der Disziplin. Das jedoch genügt nicht. Es sind die und da noch wunde Stellen, die der Deutung bedürfen, es sind die und da noch Komplexen, die hindern im Wege stehen. Das ist der Anfang der Kritik, der in der bindlichen Form, der strengsten Einhaltung gemeinsamer Richtlinien, sondern das ist ein Problem geistlicher Erhebung und einer neuen Demut vor dem Schicksal, das dem Nationalsozialismus fast alle Macht in die Hände gegeben hat. Ganz ohne diese Notwendigkeit läßt sich nicht. Nun gilt es für Jabel zu schaffen bis hinein in die feinsten Stellen. Zum Äußerer und schließlich es gleichrichtig muß auch der innere und menschliche treten.

Eine Klarstellung der DAV.

Die Deutschnationalen Pressestelle teilt mit: Durch Presseveröffentlichungen anlässlich der Verhaftung Dr. Gerekes wird der Eindruck erweckt, als ob Dr. Gereke der Deutschen Nationalen Volkspartei angehöre. Demgegenüber ist festzuhalten, daß Dr. Gereke, der im übrigen zu den Nationalen gehört, der im übrigen zu den Nationalen gehört, der im übrigen zu den Nationalen gehört...

Die Unterbindung gegen Severing.

Das Ergebnis der Vernehmungen des früheren sozialdemokratischen Ministers Severing ist noch nicht bekannt. Außer Severing wurden auch der frühere preussische Kultusminister Seitz und der ehemalige Reichsminister Dr. Borchers, die in der Vernehmung befragt wurden, unterzogen. Die Vernehmungen bezogen sich auf den 2. Millionen-Fonds „zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“.

Die Unterbindung gegen Severing.

Das Ergebnis der Vernehmungen des früheren sozialdemokratischen Ministers Severing ist noch nicht bekannt. Außer Severing wurden auch der frühere preussische Kultusminister Seitz und der ehemalige Reichsminister Dr. Borchers, die in der Vernehmung befragt wurden, unterzogen. Die Vernehmungen bezogen sich auf den 2. Millionen-Fonds „zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit“.

Die Unterbindung gegen Severing.

Nach klarer würde man hier sehen, wenn ein glücklicher Zufall den Ausgräbern das verschollene „Buch der Chroniken“ in die Hand spielen würde, nicht die Bücher, die im Alten Testament aufgenommen sind, sondern den Stoff in der Bibel erwähnten, welche verlorenen Band. In diesem Briefe kundensünderer Zeitung über die Kriegstaten des Königs enthalten gewesen sein, und da er unter Jabels Aufsicht abgefaßt wurde, wird er zweifellos ein ganz anderes Bild von ihm geben, als die von Jabel gegen ihn und Jabel diktierte Schilderung im ersten Buch der Chroniken. Der König Jabel war ein König von hohen Herrscherfähigkeiten und ein vortrefflicher Kriegsmann, der einen erfolgreichen Kriegszug gegen den 22 anderen Königen verbündeten Herrscher von Syrien, Verbanad, geführt hat. Von dem hohen Weisheit, mit dem er und Jabel das Erlernen an der Kunstführung aller Länder in ihrem Palast vereint, von der vereinigten Kultur ihrer Lebensführung sprechen die Hallen und die Wälder, in denen sie ihre Feste feierten, die Wälder und anderen Gegenden, deren sie sich beim Festlichen Gedenken bedienten. Sie herab zu dem Schöpfung und Krempelung mit deren Inhalt Jabel die Feste ihres Weisheit zu feiern verstand. Die Eisenbein-Zakeln, die nahe der nördlichen Wand des Palastes gefunden wurden und die zweifellos aus dem berühmten „Eisenbein-Palast“ des Königs Jabel stammen, sind ein Zeugnis von dem Leben und dem Gottesdienst Jabels und erinnern an Beschreibungen von der Ausschmückung des salomonischen Tempels. Einige von ihnen mögen wohl aus dem Dombau der Königin stammen. Die schönsten unter ihnen sind Vasen mit farbigen Einlagen und Vergoldung. Die behal-

Gegen die Breuelpropaganda

Befuch bei den verhafteten Kommunistenführern.

Um der infamen Breuelpropaganda über die angeblichen Mißhandlungen politischer Gefangener in Deutschland entgegenzutreten, hat ein Vertreter der „Berliner Morgenzeitung“ eine Reihe von kommunistischen Schutzhäftlingen in ihren Zellen befragt. Der Vertreter des Blattes schildert den persönlichen Augenblick ausführlich. Seine Befragten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Thälmann: Das bekannte volle strafende Gesicht, weder am Kopfe noch sonst irgendwo die Spuren eines kleinen Krabbers zu entdecken. Er gibt selbst zu, daß ihm kein Dämon getrieben worden sei und daß er abgesehen von der ihm lästigen Arbeits-beraubung über schlechte Behandlung in keiner Weise zu klagen habe. Er murrt nur ein wenig darüber, daß sich die Verpflegung der politischen Schutzhäftlinge seiner Ansicht nach nicht von der anderer Strafgefangener unterscheiden. Eine Ausnahme bilden angeblich Unterhändler, von denen er seinem wohlwollenden Anschein nicht zustimmen will. Sein mit seinen sauber bezogenen Bett ist überfüllt mit Hamburger und Berliner Zeitungen. Von einer weltlich hielten Verleumdung anderer seiner Gefangenengenossen will er gehört haben, weiß das aber nur vom Österröcher und kann auch keine Namen nennen.

Dr. Siroch, Thälmanns Adjutant: Top des kommunistischen Intellektuellen, etwas blaß und unrasier, aber sonst durchaus wohl erhalten. Auch an ihm nicht die geringste Spur von Verletzungen. Ohren und Augen, die abgenommen sind, sind unversehrt und vollständig vorhanden. Auch er bezeugt, daß er über schlechte Behandlung weder bei noch nach seiner Gefangen-nahme zu klagen habe und fügt selbst hinzu, daß ihm bei seiner Festnahme sofort ein Polizeihauptmann gegen Verleumdungen aus dem Publikum in Schutz genommen habe. Siroch trägt wie alle übrigen Schutzhäftlinge seine Zivilkleidung.

Vorgehen gegen Scheidemann.

Seine Pension soll gesperrt werden. Am Freitagmittag wurde der Hauptgang des Reichs Hofpalastes, vor dem sich eine größere Menschenmenge angeammelt hatte, durch eine Abteilung SA. vordringend abgeblockt. Ministerialdirektor Dr. Freiser machte der Bevölkerung vom Balkon des Hofpalastes davon Mitteilung, daß Oberbürgermeister Dr. Stadler sein Amt in die Hände der Nationalsozialisten gelegt habe. Der Balkon des Oberbürgermeisters wurde eingeparkt und an seine Stelle Bürgermeister Dr. Lehmann die Amtsgeschäfte übernommen. Ferner kündigte Dr. Freiser an, daß er die Sperrung der Pension für den ehemaligen Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Philipp Scheidemann veranlassen werde.

Demonstration in Hagen-Halpe

wegen geplanter Lokführungen. Am Freitag nachmittag sammelten sich Hunderte von Arbeitern vor dem Direktionsgebäude des Salper Eisen- und Stahlwerks an, um gegen geplante Lokführungen für die man in erster Linie den technischen Leiter des Werkes

halten gleichfalls an dem engeren Kreis von Thälmann geblieben; Geil und unangehörig. Unschuldig seiner Person feinerlet Beschwerden. Schwärme nach vor sechs Wochen, wie die übrigen Kommunisten für die nächstfolgende Diktatur des Proletariats. Klage heute als Ueberzeugter Anhänger des bürgerlichen Rechtsstaates über die unermessliche Behinderung der individuellen „staatsbürgerlich-garantierten“ Bewegungsfreiheit.

Auch von anderer Seite wird die Antwort gegen die ausländische Breuelpropaganda nachdrücklich betrieben. Der Reichsanwalt selbst hat den amerikanischen Nachrichtenagenturen erklärt lassen, daß die Verfolgung der Juden gemeinlich ist. Eine angebliche Hamburger Erwerbsfirma hat ihren ausländischen Geschäftsfreunden mitgeteilt, daß sie für jeden einzelnen Nachweis der Verfolgung eines Juden ein hohes Belohnung aussetze und zwar für jeden Fall, in dem angeblich einem Juden ein Haar gekrümmt wurde, 100 Mark, für den Nachweis einer Verlesung von Juden 500 Mark, und für den Nachweis der Tötung eines Juden 10000 Mark.

Wie der „Wälfische Beobachter“ meldet, ist die Berliner Zentrale des berichtigten Passifisten Professor Dörfer, Paris, ausgehoben worden.

Moskau entläßt Thälmann.

Woll er sich „unrichtig“ verhalten hat. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde der deutsche Kommunist Thälmann durch Verordnung der Komintern seines Amtes als Führer der KPD entlassen. Als Ursache dieser Maßnahme wird das unrichtige Verhalten Thälmanns angegeben.

Ermächtigungsgeleß in Kraft.

Das am Donnerstag vom Reichstag mit Zweidrittelmehrheit angenommene Ermächtigungsgeleß (Gesetz zur Bekämpfung der Not von Volk und Reich) ist am Freitag vom Reichspräsidenten unterzeichnet und im Reichsgesetzblatt Nr. 25 veröffentlicht worden. Das Ermächtigungsgeleß ist damit in Kraft getreten.

Profesor Kehler beurlaubt.

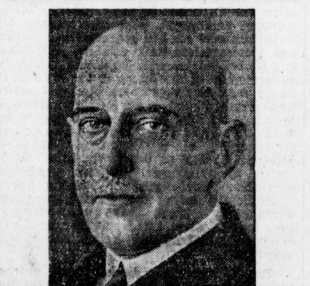
Der Professor an der Leipziger Universität Dr. Gerhard Kehler von der Staatspartei ist von dem sächsischen Volksbildungsministerium zunächst für das kommende Sommersemester beurlaubt worden. Kehler hatte im vergangenen Winter mehrfach scharfe Presseartikel gegen die nationalsozialistische Bewegung geschrieben.

Bruno Walter geht.

Bruno Walter hat seine sämtlichen deutschen Verpflichtungen erfüllt. Er wird Ende September nach New York gehen, um dort die philharmonischen Konzerte zu dirigieren. Im August wird er die Westküste in Salt Lake City leiten.

Städtische Bühnen Halle.

Freitag, Sonnabend, 20 Uhr „Kraus am Jolantch“; Sonntag 15 Uhr „Mittliche Reile“; 19½ Uhr „Im weißen Röhl“; Montag geschlossen wegen Vorbereitungen; „Don Carlos“; Dienstag zum ersten Male „Don Carlos“ mit Anton Jampack, Ferdinand Schneider, Elisabeth Grünwald, Carl Wombere, Fanny Köllin, Fritz Ginzrod, als Großkapuziner gestiftet Herr Hans Müller-Pelzig; Mittwoch zum letzten Male „Kraus am Jolantch“; Donnerstag „Die Marne-schlacht“; Freitag „Don Carlos“; Sonnabend, 1. April, „Die vier Musketiere“, Volksstück von Siegmund Graf; Sonntag, 2. April, 16 Uhr „Die Marne-schlacht“ (Schillerling), 19½ Uhr „Wiener Blut“, Operette von Johann Strauß.



Intendant v. Schilling. Generalintendant Professor Dr. Max v. Schilling wurde zum Generalintendant der Städtischen Oper Charlottenburg berufen. Schilling, der am 19. April 65 Jahre alt wird, hat sich als Generalintendant der Stuttgarter Operatoren und als Intendant der Berliner Staatsoper in den Jahren 1919 bis 1925 große Verdienste erworben.

Jabel abschiede, das so schauervoll, den Huld des Propheten Elias erfüllend, endete: „Die Kunde werden die Reiche Jabels an der Mauer von Jazrael (einer Vorbild von Samara) verjagen.“

Bekanntnisse und Anrufe.

In der Reichsanstalt und bei der Reichsregierung hängen sich auf weitaus in die Zukunft sich sprechender Verbände. So veröffentlicht der Vorstand des Deutschen Bürgervereins eine Erklärung, in der er sich zu vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Reichsregierung erzieht. Der Arbeitsausschuss deutscher Verbände, der seit 1921 den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und für die Revision des Verlaufs des Dittals führt, hat an den Reichsanstalt ein Dankföhrer gerichtet. Der Generaldirektor der deutschen Reichsbahn, Dr. Dornmüller, hat an die Beamten und Arbeiter der Reichsbahn einen Aufruf erlassen, in dem er die auffordert, alle Kräfte einzusetzen, das was von der Reichsregierung ertrübt wird und durch die Mitarbeit der deutschen Eisenbahner erreicht würde. Einen ähnlichen Aufruf veröffentlicht auch der Deutsche Beamtenbund, dessen Vorstände juristisch sind.

Der Deutsche Offizierbund

veröffentlicht zur nationalen Erhebung einen Aufruf, in dem er die Forderung an den Offizier seinen Dank an den Kaiser bringt. Dem ehemaligen Offizierforscher, rufe der D. O. B. die Devise der alten Wehrmacht zu: „Vorwärts mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich.“

DN.-Reichstagsfraktion tagte.

Hugenberg berichtete über die politische Lage.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion tagte am Freitag in Anwesenheit Dr. Hugenberg und führte die Arbeitsaufträge der Fraktion für die nächste Zeit fest. Es wurden, wie von deutschnationaler Seite mitgeteilt wird, eine Anzahl von Arbeitsaufträgen für bestimmte wirtschaftliche und kulturpolitische Aufgaben gebildet. Der Fraktionsführer für die nationalen Beamten und Arbeiter würden besondere Maßnahmen gelten. Dr. Hugenberg hielt einen mit höchstem Beifall aufgenommenen Vortrag über die gesamte politische Lage und über die von ihm vorzuschlagenden Maßnahmen an der politischen Welt.

Hiller wieder in München.

Reichsanstalt Adolf Hiller ist am Freitagabend im Flugzeug in München eingetroffen. Er wird voraussichtlich bis zum Montag in der bayerischen Landeshaushaltsverwaltung verweilen.

Motorboot ausgebrannt.

Das Motorboot „Bremad“ aus Augustenbura, Kapitän Heide, auf der Fahrt von Coerndorf nach Ropenhagen in der letzten Nacht südlich von Mien ausgebrannt. Das Rettungsboot des Schiffes mit der drei Mann starken Besatzung wurde nach dreifachigem Treiben von einem finnischen Dampfer auf dem Meer zum Land gebracht. Der Brand wurde im Maschinenraum entstanden. Das Boot fand in ganz kurzer Zeit in hellen Flammen. Das Boot ist von einem dänischen Fischer gefunden worden und wird gespart werden.

Explosion durch Gas

in Wandsbek. — Wahrscheinlich drei Tote.

Seite morgen ereignete sich in Wandsbek (bei Hamburg) ein außerordentlich schweres Explosionsunglück, dem wahrscheinlich drei Tote zum Opfer gefallen sind. In einem zweistöckigen älteren Hause, in dessen Erdgeschoss sich ein photographisches Atelier befindet, entstand aus bisher noch nicht geklärten Ursachen kurz vor 8 Uhr eine gewaltige Explosion, durch die das ganze Haus dem Erdboden gleichgemacht wurde.

Zu dem schwereren Unglück ereignete sich nach folgende Einzelheiten: Da sich die Explosion kurz vor dem allgemeinen Geschäftsbeginn ereignete, waren die Straßen von Wandsbek stark belebt. Durch die gewaltige Explosion wurden viele Personen zu Boden geschleudert. Auch dem bisherigen Stand der Untersuchungen wird angenommen, daß die Explosion durch Gas entstanden sei, das im Laufe der Nacht ausgeströmt war und am Morgen das ganze Haus anfüllte.

Nationalsozialistische Führung in den ärztlichen Spitzenverbänden.

Die Führung der ärztlichen Spitzenverbände hat an seine Mitglieder eine Rundschreiben gerichtet, nach der mit dem heutigen Tage Dr. Gerhard Wagner, 1. Vorsitzender des nationalsozialistischen deutschen Ärztebundes, Kommissar der Spitzenverbände wird. Die Vorstände bleiben im Amt und führen mit Dr. Wagner die Geschäfte weiter.



Empfang des Reichstagspräsidenten bei Hindenburg. Von links: Förner (NSDAP), Graef (DAP), Göring (NSDAP), Celler (Str.) vor der alten Reichsanstalt.

Neuer Bestechungsstandal

bei der Post aufgedeckt. — Hunderttausende hinterzogen.

Die Kriminaldienststelle der Oberpostdirektion Berlin hat neue Betrügereien aufgedeckt, durch die die Reichspost um Hunderttausende geschädigt worden ist. Die Beteiligten, der Telegraphenoberbaurat Wilhelm Geasche und der Bauunternehmer Wilhelm Schwerdtfeger wurden festgenommen und schuldig. Geasche gab an, daß er von Schwerdtfeger etwa 50.000 RM. Samierfelder erhalten hat. Geasche hatte als Verhandlungsleiter des Telegraphen-Bauamtes II im Jahre 1928 im Norden Berlins Kabelverlegungsarbeiten auszuführen. Die Bauunternehmer war damals sehr groß, weil der ganze Fernsprechnetz umgestellt wurde. Es wurden deshalb immer auch Aufträge über besonders hohe Summen an die Bauunternehmer abgegeben. Geasche hat der Postbehörde gefälschte Abrechnungen vorgelegt und auf diese Weise der Firma Schwerdtfeger erhebliche Summen zu unrecht zugewandt. Schwerdtfeger hat dafür an Geasche große Provisionen gezahlt. Bereits im Jahre 1929 hat sich die Behörde mit der Angelegenheit beschäftigt und eine Untersuchung gegen Geasche eingeleitet. Er hatte es aber verstanden, mit Hilfe von Freunden die Vermögenswerte zu verheimlichen, so daß es damals nicht gelang, die Angelegenheit zu klären. Nachdem die Kriminalpolizei seit dem neuen Vingerategie bekommen hat, ist die Untersuchung gegen Geasche und Schwerdtfeger sofort wieder aufgenommen worden. Sie hat jetzt zu den oben genannten Feststellungen geführt. Geasche und Schwerdtfeger befinden sich in Haft. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Insbesondere wird auch geprüft, ob weitere Verwicklungen vorzunehmen sind, und ob noch andere Beamte Bestechungsgelder erhalten haben.

12 Jahre Zuchthaus für Hinke.

Der Verteidiger fordert mildernde Umstände.

Das Schwurgericht des Landgerichts III in Berlin verurteilte den Bankier Wilhelm Hinke wegen Falschlags seiner Ehefrau, der Opernsängerin Gertrud Hindernagel, unter Verlangung mildernder Umstände gemäß dem Antrag des Staatsanwalts zu 12 Jahren Zuchthaus bei unvollständiger Unterbringung sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Am gestrigen Verhandlungstag im Hinke-Prozess nahm sofort Reichsanwalt Bahu das Wort zu seiner Verteidigungsrede. Er stellte zuerst fest, daß die Aufgabe der Verteidigung in diesem Prozeß schwieriger sei als die der Anklagebehörde. Der Staatsanwalt habe leider nur wenig in schwarz gemalt, und den Angeklagten als einen Mann hingestellt, der aus reiner Bosheit seine Frau, die Künstlerin Gertrud Hindernagel, erschossen hätte. Auch juristisch könne man sich nicht dem Standpunkt des Staatsanwalts anschließen. Wenn das Schwurgericht dem Angeklagten nicht den § 51 zubillige, so läge doch nicht Todtadel, sondern höchstens Körperverletzung mit tödlichem Ausgang vor. Hinke sei zweifellos ein Mann voller Schwächen. Aber über alle Fehler dürfe man nicht die persönliche Mangelhaftigkeit des Angeklagten vergessen. Auch geschäftlich sei er außerordentlich befähigt gewesen. Das Hinke keine Frau für seine Zahlungen verpflichtet, sei vielleicht falsch gewesen, es sei aber nicht aus bösen Willen, sondern aus dem Optimismus des Angeklagten heraus geschehen. Zur richtigen Erkenntnis der psychologischen Zusammenhänge in der Ehe Hinke's fehle die Beurteilung der Verstorbenen.

Unbedingt § 51 ...

Rechtsanwalt Bahu wies zum Schluß noch einmal darauf hin, daß dem Angeklagten unbedingt der Schutz des § 51 zubilligt werden müsse. Trotz des Gutachtens des Sachverständigen, der leider kein Radiophysiologe gewesen sei, betraf die Verurteilung das Hinke an einer schweren Gehirnerkrankung, die sich außer den Folgen seiner Kreisverletzung auch Folge schwerer Syphilis, Trümpfung und Arterienverfälschung gezeigt hätten. Falls das Gericht nicht dieser Ansicht sei, müsse es dem Angeklagten zum Indes in mildere Umstände zubilligen. Da die Strafe doch nicht deshalb besonders hart ausfallen dürfe, weil die Verstorbenen eine berühmte und geniale Sängerin gewesen sei.

Das Schlüsselwort Hinke's.

Als der Angeklagte Hinke zum Schlüsselwort aufgefordert wurde, hat er das Gericht um Entschuldigung, falls er unverständlich rede, da er sehr nervös sei. Schlüsselwort der Angeklagte: „Ich weiß nicht, wie es zu dem Schluß gekommen ist. Ich habe losgelassen, die Folgen, die dadurch entstanden sind, sind schrecklich, und ich bereue es außerordentlich. Mir wird vorbehalten, das ich großsprecherisch sei, ich habe an der

Seite einer fabelhaften Frau zehn Jahre lang leben können! Ich bin nicht zu feige, um mich etwas davor zu wollen. Ich habe die reine Wahrheit. Ich bin natürlich die Bekannten gemeldet. Ich weiß nicht, wie es an der Tat gekommen ist. Ich bereue sie, ich würde alles dafür geben, wenn ich es wiedergutmachen könnte, aber das ist leider nicht der Fall.“

Die Strafe angemessen.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Zuppner aus, daß es sich um eine ungewöhnliche Frau gehandelt habe, an der die Öffentlichkeit in weitem Maße Anteil genommen habe. Hinke habe sich eines Totfalgs schuldig gemacht. Es könne keine Rede davon sein, daß Hinke nicht in Besitz der geistigen Gesundheit gewesen sei bei Begehung der Tat gewesen sei. Mildernde Umstände seien ebenfalls nicht vorhanden, wenn auch Hinke als ein Opfer und Phantast bezeichnet werden könne. Hier sei das Leben einer Persönlichkeit vernichtet worden, die in der großen Welt als Künstlerin hatte. Wegen einer solchen Verurteilung hätten besondere Bemühungen bei Hinke bestehen müssen, eine beträglich Tat zu begehen. Da es sich um einen Fall handelte, der hart an der Schwelle, sei eine Strafe von 12 Jahren Zuchthaus angemessen gewesen.

Alles für die Gasse.

Eröffnung der Reichsgaßwirtschaft. Ohne besondere Feierlichkeiten wurde heute vormittag in Berlin die Reichsgaßwirtschaft eröffnet. Viele Neuerungen bringt die Metallwaren- und Maschinenindustrie an Apparaten und technischen Einrichtungen. Eine Sonderbau-Gaßwirtschaften leuchten, wie mit möglichen Mitteln jeder Gaßraum und jede Straße individuell beleuchtet werden kann. Eine zweite aktuelle Sonderbau ist dem Schutz der Gaßflächen und des Eigentums gewidmet. Stark herausgearbeitet ist auch der Oberbau: Deutsche Gaßstraßen, den der Deutsche Gaßwirtschaftsrat in einer Schau besonders unterwirft. Ein besonderer Höhepunkt wird der Angelegten des Gaßflächenverkehrs sein. Anzeigen geben für rationelles und zweckmäßiges Aussehen der Gaßflächen. Von großer Bedeutung für den Gaßflächenverkehr bleibt das Problem, seine Gasse zu unterhalten. Hier bringt die Schau die neuesten Erfindungen auf dem Gebiet der mechanischen Müll. Während der Woche hält der Verband der Deutschen Gaßwirtschaft in der Reichsgaßwirtschaft ein Besondere Tagung ab. Am schließt sich der Reichsverband und Polizeikontrollenpächterverband Deutschlands an.

Schwindelgründung DN.

Beginn des Nigan-Prozesses. Vor der V. Strafkammer des Landgerichts Stuttgart begann am Freitag der auf 14 Tage berechnete Prozeß gegen den 36jährigen in Elberfeld geborenen Kaufmann Dr. Otto Nigan und seinen 35jährigen Bruder Kaufmann Paul Nigan, wegen fortgesetzten Betruges, Untreue und unehrlichen Wettbewerbs, wozu bei Otto Nigan noch drei Verbrechen der erkrankten Privatrentenfälligkeit und ein Verbrechen des betrügerischen Bankrotts kommen. Im Mittelpunkt der beiden Punkte umfassenden Anklage steht die Schwindelgründung der „Deutschen Auto-Verkehrsversicherung A.G.“ — mit der sich Otto Nigan unter dem Namen Dr. Otto Nigan und Paul Nigan unter dem Namen Paul Brecken eine Einnahmequelle zum Nachteil Dritter verschaffen. Sechs Punkte der Anklage betreffen sich mit den betrügerischen Maßnahmen, die von den Angeklagten, teils bei der Gründung der DAV, teils mit Hilfe derelben und teils auch zu ihrem Nachteil vorgenommen wurden. Der erste Verhandlungstag begann mit der Vernehmung der beiden Angeklagten über ihren Werdegang und ihre persönlichen Verhältnisse.

Handgranaten und Sprengstofffunde. In Radeberg wurden in den Kramerwiesen 15 Handgranaten und an dem ehemaligen Glaser-Hütten am Ufer der Radeberg 33 Handgranaten sowie vier schwere Sprengkörper mit Sprengstoffen und Zündschnüren gefunden.

Verjohlen ...

Am Montag beginnt unter neuer Roman, der nach dem Schicksal des verstorbenen Oberst Jacquet von Zedding geschrieben wurde.

Gold-ohne M. Kork



Sobald von der stolzen

Emden
die Rede ist, weiß heute jeder Raucher sofort Bescheid: Er wählt die vorzügliche Emden Zigarette zu 3½ weil sie groß-leicht u. mild ist.



Mit bunten Bildern „Seefahrt tut not!“

Aus der Heimat

Flammenod eines Kindes.

Pölkben. Beim Schweißwerk Braunkohlen entstand ein Stubenbrand, dessen Ursachen nicht einwandfrei geklärt sind. Das Feuer kam aus im Schlafjahren einer zu Besuch hier weilenden, noch nicht schulspflichtigen Verwandten des Schweißers aus Halle. Leider wurde der Brand zu spät bemerkt, so daß das kleine Mädel, das sich allein im Zimmer befand, die schwere Brandwunden davontrug, an deren Folgen es am nächsten Tage starb.

Ein Fünfjähriger als Brandstifter.

Hessa. In dem Scheinbrand auf dem Mittelweg ist man noch zu dem Feuerfund in dem Stroh und Luzerne in der Nachbarn. Etwa 2000 Zentner Stroh und 1000 Zentner Luzerne verbrannten. Begünstigt durch den herdröhnenden Wind, brannte die Scheune in kurzer Zeit vollständig aus, so daß man nicht die Grundmauern sehen konnte. Es liegt Brandstiftung vor durch den Fünfjährigen Fritz Nider, dessen Eltern auf dem Gute wohnen. Der Junge wollte gern einmal ein großes Feuer sehen.

Schwere Zuchthausstrafen für Einbrecher.

für Einbrecher.

Rannburg. In das Kaufmannsgeschäft der Eichenstraße in Rannburg waren im vorigen Jahre zwei schwere Einbruchdiebstähle verübt und ein dritter Einbruch verübt worden. Es war den Tätern eine große Menge Lebensmittel, Tabakwaren, Seifen usw. in die Hände gefallen. Beim dritten Einbruch wurde die Versicherung nicht mehr ausbezahlt. Ein in Rannburg ansässiger Richter hatte, einer der Einbrecher, der Schmidt Willy Bang aus Querfurt, vor herbei im Gericht verurteilt worden. Als Täter wurden im Verlauf langwieriger Ermittlungen und verschiedener abgehaltener Verhandlungen neben Bang auch der Arbeiter Emil Wierich und der Dachdecker Bruno Wörke festgesetzt. Wörke ist ein Einbrecher, der bereits zweimal angeklagt worden war und sich noch auf der Flucht befindet. Die Strafe teilten sich die Täter. Einige Wochen hinter verurteilt für einen Einbruch bei dem Kaufmann Herfurth in Oberhessen und erbeuteten eine Menge Schlachtwaren, Kalbin, Margarine und eine Rille Schokolade. Beim ersten Diebstahl bei Wierich hatte ihnen die Frau Anna Ritzmann aus Querfurt einen Schlüssel gegeben, der sie noch aus der Zeit habe, als sie im Grundstück gewohnt hatte. Bei drohenden Strafindungen hatte sie die Diebstehende jeweils beiseitegeschoben. Das Gericht hielt Bang, Wierich und Wörke des gemeinlichen Einbruchdiebstahls, die Ritzmann der Diebstahlsüberlieferung für schuldig. Wörke wurde zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Gefängnis, Bang zu sieben Monaten Gefängnis und die Ritzmann zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Nach der Eiferen Hochzeit verchieden.

Görsbach. Im Alter von 86 Jahren starb hier die Eiferen Frau, die nach dem Arbeiter August Hoffmann. Das Ehepaar hatte noch in der vorigen Woche das letzte Fest der Eiferen Hochzeit gefeiert.

Das Glück der Ute Uphoff

Abenteuer-Roman von Lutz von Bollanden

(Schluß)

Für Herz kramte sie zusammen, wenn sie daran dachte, bis auch bei ihr mit der Zeit die Jahre einliefen.

David Warthall war nach der Katastrophe mit Wolf noch viel aufmerksamer auf seine schönen Frau. Und alles, was nur der Reichtum an Gefühlen gewähren kann, das fand ihr zur Verfügung. Die Leere in ihrem Herzen füllte sie damit nicht ausfüllen. —

Das Glück an Odens Farm.

Sechs Jahre später hatte die Westerm-Mailroad-Gesellschaft eine neue Linie. Bis über Wolke ging hinaus war der Bau schon geendet, als man Schwierigkeiten mit einem anderen hohen Herrn bekam, der nach dem Einzug und Solman City ein Stück eines Berges, in wunderbar fruchtbarer Gegend lag.

Der Farmer wollte durchaus nicht erlauben, daß die Bahn durch sein Eigentum gelegt werden sollte. Man hatte zuerst den amtierenden Berg nicht ernst genommen, wurde aber nun eines anderen belehrt.

Alle Versprechungen, die man ihm machte, fruchteten nichts, er blieb bei seiner Weigerung.

Da eine Umlegung mit Schwierigkeiten verbunden und auch sehr viel teurer war, so entschloß sich Herr Berg, der nach dem von vier Jahren erlittenen Tode des alten Sarnsmoorth Präsident geworden war, selbst mit dem sonderbaren Menschen, der behauptete, seine Bahn zu kriechen, zu verhandeln.

Es war ein selbsterkennendes, als kein Element und bequemes Terrain zu

Margifflische Niederlagen bei Betriebsratswahlen

Sollen. In der Farbenfabrik Sollen fanden am 22. März die Betriebsratswahlen statt. Das Ergebnis ist wie folgt: Die Rechte (Stahlhelm, Nationalsozialisten und D.D.S.), zumal sie gemeinsam erstmalig mit einer nationalen Liste auftraten, erfreulich. Erhielt doch die Linke, die bis jetzt immer führend waren, eine gemaltete Schlappe. Das Resultat: Wahlberechtigt waren 473 Angestellte, abgegebenen Stimmen 492, ungültige Stimmen 10, Nichtwähler 81. Wahlte (5) die Linke 183 Stimmen 2 Mandate (5); Wahlte (4) die Rechte 27 Stimmen 5 Mandate (3); Betriebsratswahlen: Wahlte 1 Mandat (1); Wahlte 2 Mandate (2).

Dörfel. Der Betriebsrat der zum hiesigen Zuppenzinsplatz gehörigen Arbeitsnehmer wurde neu gewählt, da seine Zusammensetzung nicht mehr den veränderten Verhältnissen entsprach. Dabei entfielen auf die überparteiliche nationale Liste 72 Stimmen (4 Sitze) und auf die freigelegte schlagische Liste 27 Stimmen (1 Sitz). Mit 100 Stimmen wurde zum ersten Male die im Betriebsrat vorher bestehende Einkammergebiet gebildet.

Warnung an die Kommunisten.

St. Andreasberg. Auf Veranlassung des Staatsanwalts sind 29 Personen, die mit den kommunistischen Umtrieben in Andreasberg in Verbindung stehen, festgenommen.

Ein Motorboot gerammt.

Hess. Als Samstagabend der Proprietar Mannmann mit seinem Motorboot seinem ebenfalls fahrenden Göttschke Besuchsmission entgegen wollte, wurde das Boot von einem plötzlich auftretenden großen Motorboot, der letzteres fuhr, gerammt. Das Motorboot wurde voll in der Breite getroffen und sank mit seiner wertvollen Ladung fast augenblicklich. Die beiden Insassen konnten noch im letzten Augenblicke ins Wasser springen, sie wurden von dem Göttschke aus gerettet.

Die Kanone aus den Freiheitskriegen.

Zwickau. Das große nationale Ereignis der Reichstagsfeier in Potsdam hat auch in unserem Dorfe feierlichen Ausdruck gefunden. Ein überweltendes Bild bot abends der Fackelzug, den Schulführer, Turnerverein und Einwohner gemeinsam veranstalteten. Lehrer Jakob hielt aus der Höhe eine auf die Bedeutung des Tages eingehende Ansprache. Rittergutsbesitzer von Wela hatte die aus den Freiheitskriegen stammende alte Kanone, die heute noch an der Schlossmauer aufgestellt ist, nach der Höhe in die Nähe der Festungsscheune lassen. Aus ihr wurden bei Anbruch des Fackelzuges, nach der Ansprache des Lehrers und zum Schluß der Feier ein Salutisschießen abgegeben.

Spenden für die Arbeitslager.

Wittenberg. Im Landkreise Wittenberg betragen zur Zeit 15 Arbeitslager in 18 Ortsteilen: in Bad Schandenberg, Beranitz, Böhlen, Zwickau, Amberg, Bismarck, Kropitz, Müdersdorf, Farnitz, Pratzau, Pröbisch (Müdersdorf), Freiwitz, Wüdenhagen, Nollis, Wartenburg und Zahna. Von der Bevölkerung sind Arbeiter, Selbständige, Unterhaltungsleute und Kleindarsteller, beispielsweise von einer kleinen Dorfgemeinde 100 Paar warme Socken, für

6000 Schuß Munition.

Greiz. Seit einigen Tagen wurde in Ponggenhendorf der Geschäftsbetrieb, doch im Steinbruch große Mengen von Munition vergraben seien. Man brachte das auch in Zusammenhang mit den Verbindungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Gründler, der Ponggenhendorfer Gemeinderatsmitglied ist. Die Gendarmerei, die Untersuchungen anstellte, fand in dem Steinbruch tatsächlich über 6000 Schuß Munition und eine Anzahl von Patronen in einem Keller. Die Munition löbete aber ein sehr kleiner Teil vergraben zu sein. Man vermutet, doch sich aus der sogenannten „Schlacht bei Jizda“ gelegentlich das Kampfmittel vergraben worden, und zwar von der damaligen Arbeiterwehr. Auch die aber infolge Alters und mehr alarmiert worden, als Wechselsucht von Plänen her durch preussisches Gebiet nach ihrem Standort Spuren zurückzuführen. Bei einem Zusammenstoß bei Jizda büßten zwei Mitglieder der Arbeiterwehr ihr Leben ein.

Der alte Sachse †.

Bad Arolsen. Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb an Herzkrankheit am 17. März Herrmann Sachse im Alter von 77 Jahren. Er war weit und breit als „Der alte Sachse“ bekannt. Lange Jahre betrieb er neben seiner Holzhandlung eine Handelsreise. Auch die aber infolge Alters und mehr alarmiert worden, als Wechselsucht von Plänen her durch preussisches Gebiet nach ihrem Standort Spuren zurückzuführen. Bei einem Zusammenstoß bei Jizda büßten zwei Mitglieder der Arbeiterwehr ihr Leben ein.

Siedler für Mecklenburg.

Teubitz. Die Regierung von Mecklenburg hat erhebliche Geldmittel für Siedlungsarbeiten zur Verfügung gestellt und auch finanzielle Unterstützung der Mecklenburger wohnenden Familien die Möglichkeit gegeben, sich anzusiedeln. Wie in einer Siedlerverleihung mitgeteilt wurde, haben sich in Teubitz und Umgebung 29 Familien in die Mecklenburger eingetragenen, und schon für den nächsten Sommer die ersten Siedler nach ihrer neuen Heimat abziehen, um an dem Aufbau der Grundstücke mitzuarbeiten.

90000 Mark für Arbeitsbeschaffung.

Teufels. Wie die hiesige Nachrichtenstelle mitteilt, hat der Stadt Teufels für die von ihr angebotenen Arbeiten zum Gefängnisprogramm 90000 Mark bewilligt worden. Durch die Beschäftigung dieser Summe dürften nun bald die beschäftigten Arbeiter in erster Linie die Mecklenburger der Siedlungsarbeiten und Klärarbeiten bald in Angriff genommen werden.

Gefährliches Spiel mit Schusswaffen

Duebünz. Durch eine fahrlässig verworfene Waffe trug sich hier ein schwerer Unglücksfall zu. Eine Familie in der Wilhelmsstraße erhielt den Besuch eines jungen Mannes, der eine gelobene Pistole bei sich trug. Er zeigte im Laufe des Gesprächs die Waffe herum und legte sie schließlich auf den Tisch. Als später ein junges Mädchen die Pistole noch einmal in die Hand nahm und daran herumspielte, löste sich plötzlich ein Schuß, der die am Fenster stehende Frau des Wohnungsbesizers schwer verletzte. Der Schuß war unterhalb der rechten Schulter in die Brust gedrungen und hat Lunge und Rückenmark verletzt. Die Schwerverwundete mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Als Gefähr durch den Stichtank.

Milseben. Der Motorfahrer „Matth“ (315 Tonnen, Nr. 110) der Schiffschifferei „Mittelschiffahrtsgesellschaft“ anfuhr, fuhr als er den neuen Stichtank an der „Lara“ (Seine Zeit darauf fuhr Bergwärts der Worsforten „Mittelschiffahrtsgesellschaft“ als zweiter durch den Kanal. Der Schiffsführer verlor sich glatt von Bord.

Stroßeneinigungsgebühr 0,48 Pfennig je Quadratmeter.

Wandeburg. Der Bezirksrat hat an Stelle der angefallenen Stadtvordereungsverleihung genehmigt, daß die Stroßeneinigungsgebühr für 1933 vorüberläufig einer Veränderung im Laufe des Jahres in gleicher Höhe erhöht werden wird. Der Bezirk der Einheitsgebühr ist die einmalige Reinigung einer einen Quadratmeter großen Fläche beträgt also wieder 0,48 Pf.

Diebstahl.

Teufels. (Eine fahrlässig verworfene Waffe trug sich hier ein schwerer Unglücksfall zu. Eine Familie in der Wilhelmsstraße erhielt den Besuch eines jungen Mannes, der eine gelobene Pistole bei sich trug. Er zeigte im Laufe des Gesprächs die Waffe herum und legte sie schließlich auf den Tisch. Als später ein junges Mädchen die Pistole noch einmal in die Hand nahm und daran herumspielte, löste sich plötzlich ein Schuß, der die am Fenster stehende Frau des Wohnungsbesizers schwer verletzte. Der Schuß war unterhalb der rechten Schulter in die Brust gedrungen und hat Lunge und Rückenmark verletzt. Die Schwerverwundete mußte in das Krankenhaus gebracht werden.)

Teufels.

Teufels. (Eine fahrlässig verworfene Waffe trug sich hier ein schwerer Unglücksfall zu. Eine Familie in der Wilhelmsstraße erhielt den Besuch eines jungen Mannes, der eine gelobene Pistole bei sich trug. Er zeigte im Laufe des Gesprächs die Waffe herum und legte sie schließlich auf den Tisch. Als später ein junges Mädchen die Pistole noch einmal in die Hand nahm und daran herumspielte, löste sich plötzlich ein Schuß, der die am Fenster stehende Frau des Wohnungsbesizers schwer verletzte. Der Schuß war unterhalb der rechten Schulter in die Brust gedrungen und hat Lunge und Rückenmark verletzt. Die Schwerverwundete mußte in das Krankenhaus gebracht werden.)

Teufels.

Teufels. (Eine fahrlässig verworfene Waffe trug sich hier ein schwerer Unglücksfall zu. Eine Familie in der Wilhelmsstraße erhielt den Besuch eines jungen Mannes, der eine gelobene Pistole bei sich trug. Er zeigte im Laufe des Gesprächs die Waffe herum und legte sie schließlich auf den Tisch. Als später ein junges Mädchen die Pistole noch einmal in die Hand nahm und daran herumspielte, löste sich plötzlich ein Schuß, der die am Fenster stehende Frau des Wohnungsbesizers schwer verletzte. Der Schuß war unterhalb der rechten Schulter in die Brust gedrungen und hat Lunge und Rückenmark verletzt. Die Schwerverwundete mußte in das Krankenhaus gebracht werden.)

„Mittel“ sagte er und nahm sich selbst einen Stoß.

Harris Warland setzte sich, aber sprechen konnte er nicht. Die Stelle war ihm wie zuackert.

„Wann Sie mich nicht?“ rief er endlich mühsam hervor.

„Oh, doch!“ sagte der Farmer und nicht mit dem Kopf. „Sie sind Mr. Harris Warland, der Präsident der Eisenbahn nicht wahr?“

„Ich — Herr Gott, Mann, was soll diese Komödie? Kennen Sie etwa keinen Menschen namens Mark Evans oder Wolf Ochendorf?“

„Doch, ich habe ihn gekannt! Er ist vor sechs Jahren auf der Flucht ertrunken. Ich lag in der Zelle.“

„Die Feinde hier sind auch noch.“

„Nicht? Aber das macht doch nichts aus. Das kommt doch oft vor? Deshalb braucht man an seinem Tode nicht zu zweifeln.“

„Harris Warland, hand an, keine Gegenwart war auf dich gekommen.“

„Sie sind — Sie sind — Sie wissen —, er hantelte und lachte.“

„Ich weiß gar nichts, Mr. Warland, ich weiß nur, daß ich hier sehr glücklich bin. Ich habe die schönste Farm weit und breit. Die schönste und beste Frau der ganzen Welt, und viele Kinder — was braucht ich mehr? Nicht um eine Million möchte ich mit Ihnen tauschen. — Aber das interessiert Sie wohl gar nicht.“

„Doch, doch! Es interessiert mich sehr. Ihre Frau? Darf ich mich noch ihr erkundigen?“

„Aber gewiß dürfen Sie, Mr. Warland. Meine Frau wird sich sehr freuen. Sie ist früher als ich hier. Aber ich sollte mich nach dem Vater erkundigen, nach dem ich hierher gekommen bin. Sie ist so stolz auf ihre Gefährtin und muß sie immer zeigen. Aber da kommt sie schon.“

In diesem Augenblick ging die Tür auf und eine jugendlich schlank Frauengestalt in schlichtem, weitem Kleid, mit schwarzem Haar und leuchtenden blauen Augen trat ein.

„Walter!“

Die beiden Worte vereinigte sich zu einem einzigen Schrei. Gerie frührte auf ihren Vater zu und hing sich an seinen Hals.

Aber für Warland war es unglückselig. Die beiden und wäre gefahren, hätte Wolf nicht einen Stoß hineingeschoben und ihn vollständig darauf niedergedrückt.

Gerie kniete vor ihm und legte den dunklen Kopf in seinen Schoß.

„Ich liebe ihn so sehr.“

„Du hast mir sehr weise getan, mein Kind!“ murmelte Warland.

Gerie freilachte seine Hände. „Aber, Herr Vater, verzeiht, ich konnte nicht tun, was ich mir verlangt. Ich konnte nicht heiraten.“

„Und bist du glücklich?“

„Sie sind auf und schmeckte sich innig an ihren Armen.“

„Du glückselig, Vater. Bald wird ich auch zu dir getommen. Lange hielt ich es nicht mehr aus.“

Warland war alt geworden in den letzten Jahren. Seine Spannkraft hatte nachgelassen. Er hatte sich ein wenig über das Alter hinweggesetzt. „Aber ich sollte mich nach dem Vater erkundigen, nach dem ich hierher gekommen bin. Sie ist so stolz auf ihre Gefährtin und muß sie immer zeigen. Aber da kommt sie schon.“

„Aber gewiß dürfen Sie, Mr. Warland. Meine Frau wird sich sehr freuen. Sie ist früher als ich hier. Aber ich sollte mich nach dem Vater erkundigen, nach dem ich hierher gekommen bin. Sie ist so stolz auf ihre Gefährtin und muß sie immer zeigen. Aber da kommt sie schon.“

Was die Stadt Halle

Frühling.

Seit dem 21. März sind wir in den Frühling eingetreten. Der Frühlingssinn brachte ganz Deutschland den Zauber von Potsdam! Wir sehen hinaus in den beginnenden Frühling. Ganz zart und klein haben die Knospen angeleitet. Nun sollen sie wachsen und reifen, um dann Früchte zu bringen. Will nicht das gleiche auch vom Leben des Menschen, um von ihm eines Volkes? Frühlingssinnung ist da. Nun soll es wachsen und reifen.

Es war doch etwas Großes und Erregendes, daß der feierliche Staatsakt in der Garnisonkirche von Potsdam mit einem der schönsten, glanzvollsten und tiefsten evangelischen Chöre eingeleitet wurde. Es war das rechte Wort zur rechten Stunde, und es lobt sich wohl, ihn ganz zu lesen und zu singen und seine Gedanken mit der Geschichte der Gegenwart darauf zu verbinden.

Neben dem Choral von Lentzen und Nundantel alle Welt, darf der Choral von Potsdam treten. Seine erhebt Strophe liegt weitgehend als hier: „Nun loß, mein Ziel, dich führen, was in mir ist, denn Blumen sein, dein Lob ist mir zu ehren, verzagt es nicht, o Herrgott mein. Hat dir dein Sünd vergeben und beilied dein Schwachheit groß; errett' dein armes Leben, nimm dich in deinen Schoß, mit reichem Erb' beschirmt, verjagt dem Böler gleich, der Herr ist dir Recht, beschütze, die Hande in deinem Reich.“

Das ist der Klang des Sälers in der Passion, der Freude, die härter ist als alles Leid, härter auch als Schande, Schmach und Nacht. Frühlingssinnung nach Winterfröhen und Winterhärte mit einem Frühlingssinn aus den Frühlingstagen der deutschen Reformation.

In der Nicolikirche hielt der Generalinspektorenrat der Kurmark D. Dr. Priblitz seine Eröffnungsrede zum Deutschen Reichstag über das Wort Nummer 8, 11: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“, das heißt, über das der Gallener D. von Zinzendorf am denkwürdigen 4. August 1714 gesprochen hatte.

Das bedeutet: Mit Gott zu neuer Zukunft. Ein Reich, ein Volk, ein Gott - so soll es werden. Sehnsucht ist noch nicht Erfüllung, Frühling ist noch nicht Ernte. Aber beides ruht in derselben Wahrheit des ewigen Gottes. Die Liebe, das Wohl, das Glück, das Christus für uns ist, wird nur verstanden, wenn man begreift, daß die Gnade ist Gottes Gnade demütigt, aber sie macht Männer. Sie macht die irdische Volkskraft hervor und empört. Deutsche Zukunft ist nur möglich im Glauben an Gott. Er schenkt ein deutsches, ein achselnantes, ein freies Volk.

Die Gottesanrede allein, nicht sie und bleibt im ewigen. Sie macht uns alle dankbar und stark, im Frühlingsglauben, im Siegesglauben. Wir wollen wieder aufwärts und vorwärts!

Mantred Roenneke.

Dr. Schnell verläßt die DDP.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Halle-Merseburger der Deutschen Volkspartei, Stadtmedizinalrat Dr. Schnell, Halle, hat seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei erklärt. Dr. Schnell kandidierte bei den letzten beiden Reichstagswahlen an der Spitze der völksparteilichen Liste im Wahlkreis 11. Er hand dem Parteiführer Dr. Dingeldey persönlich nach.

Jugendverband des Bundes Königin Luise.

Die Jugendgruppe des Bundes Königin Luise gibt am 30. März, um 10 Uhr einen Bescheid im großen Saal des „Bismarckdenkmals“. Der Bund Königin Luise ist der erste Frauenbund, der von seinen Mitgliedern Arbeit im Dienst der nationalen Erziehung forciert. Über 150.000 Frauen und Mädchen aller Kreise sammelte er unter dem blauen Banner mit seinem Leitwort „Ich dien!“. Die Jugendgruppe fordert alle Jungmädchen auf, sich hinter ihren Bismarck zu stellen und mit ihr in den Ring der Volksgemeinschaft zu treten. Um dem Willen ihrer Arbeit zu geben, veranstaltet sie diesen Abend. Es werden unter anderem gezeigt: Deutsche Volkstänze, Körperübungen und ein deutsches Tanzspiel, Jungmädchen aller Kreise führen, Scherz, und alle Mitglieder des Landesverbandes hallischer Frauenvereine sind herzlich zu diesem Abend eingeladen. Unkostenbeitrag im Vorverkauf 20 Pfennig, an der Abendkasse 40 Pfennig.

Von der Haarrolle zur Dauerwelle.

Lage und Geschichte des hallischen Friseurgewerbes.



Die Friseurinnung besteht bereits seit mehr als 80 Jahren, und zwar zunächst in der Form der freien Innung, seit 1929 dann als Zwangsinnung. Sie ist jetzt eine der größten Innungen im Handwerkserwerbsteil Halle.

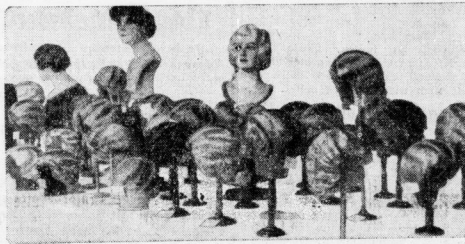
Trotz aller Bemühungen steht auch das Friseurhandwerk, wie das gesamte deutsche Handwerk, im schwersten Kampf um sein Dasein. Manche unserer Kollegen hat die Wirtschaftsnote bereits abgehört, viele können ihren Betrieb nur noch mühsam aufrecht erhalten und sind in schwerster Sorge um ihre Zukunft. Ein schwerer Schlag wurde dem Friseurberuf zumal durch die Verordnung über Preisänderung und Preisobergrenzen vom 17. Dezember 1931 verkehrt; denn durch diese Verordnung ist dem Untertanen der an sich schon niedrigen Preise für und für geöffnet worden.

Wie wenig auskömmlich die Preise im Friseurgewerbe heute sind, zeigt schon allein die Tatsache, daß in etwas mehr als einem Jahre im Bereiche unserer Innung 48 Geschäfte ihr Gewerbe abmelden mußten, weil sie wirtschaftlich vollständig ruiniert waren. Die Folge davon war natürlich, daß außer den Meistern auch eine größere Anzahl von Gehilfen aus dem Wirtschaftsprozess ausscheiden und die geübte Handverhand in den Schoß legen mußten.

Das größte Uebel, das aus dieser Wirtschaftsnote entstanden ist, und diese rückwirkend auch wieder noch vergrößert hat, ist die Schwarzarbeit. Es kann gar nicht genug hierauf hingewiesen werden, denn Schwarzarbeit ist Diebstahl an ehrlicher Arbeit! Wir hoffen, daß Bürgerpflicht und Gesetzgeber in Zukunft in gleicher Weise bemüht sein werden, diesem Uebelstand abzuhelfen.

Hilfen sammelt

Es ist noch gar nicht allzu lange her, da lagen im „Friseurjournal“ der Vergangenheit auf einem einfachen Holzstisch Schere, Haarnagelmaschine und Kamm. Es war immer nach dem Sprichwort: dort und nicht allzufern, noch vorwiegend, wofür sich Vater am Sonnabend für den Stallbau den Wert sehr zuwende lieh, so daß die beiden



Enden wie Rechtsröhren in die Luft stehen. Der Friseurmeister band ihm dann eine Verdrehung um, die zwar das Neben sehr erschwerte, dafür aber um so mehr Schönheit verleiht. Immerhin trug dieses Verhöhrungsinstrument einige Aufregung in die Kamille und verbreitete so etwas wie Festtagsstimmung. Man wußte ja nie, wie wird der Bart hinterher aussehen - es war gerade so wie mit dem Tuschfischen, der zum Sonntag angetrichelt wurde und nur selten gah.

Es ist noch gar nicht allzu lange her, da hatte der Friseur - wie er damals hieß, noch seinen eigenen Laden, sondern ging von Haus zu Haus und leitete den Hausherrn mit glitschigen Fingern die Wangen ein. Ja und wenn Mutter sich mal mit der Brennhiere Wäsche beim Friseur legen ließ, dann sprach die ganze Hochachtung davon. Auch Wärrnen waren damals unbekannt. Der Friseur besah eine Haarwelle, ähnlich geformt wie ein Knebelstöß, und ludr damit dem mehrfachen Döhrer nach dem Haarschneiden den Krenz und nur über den Kopf, um so die zurückgebliebenen Haare zu entfernen.

Wie Mühe gab man sich vor einigen Jahrzehnten mit Spitzbärten. Jeder der etwas mit der Marine zu tun haben wollte, trug einen Spitzbart, der sorgfältiger als eine Pflanzgarne in der gebildet wurde, und bei der Beliebtheit unserer Marine wuchs die Zahl dieses Männer schmucks ins Ungemeine und der Friseur verdiente daran. Sehr hart wurde auch noch bis kurz vor dem Kriege die Perückenmode geführt und in den Friseurgeschäften der Vorkriegszeit sah er mehr Perückenmacher als eigentliche Friseure.

Segelfliegen für Erwerbslose.

Im Rahmen des Notwertes der deutschen Jugend.

Im Rahmen des Notwertes der deutschen Jugend veranlaßt der Bezirksausschuß für Jugendflüge in der Zeit vom 26. März bis 1. April auf dem Flugplatz Nettelbach einen Lehrgang im Segelfliegen. Die Teilnehmer gehören Jugendorganisationen an und sollen nach der Teilnahme in Kameradschaften die erworbenen Kenntnisse zum Nutzen wie zum Bau von Segelflugzeugen verwerten. Sie sollen während dieser Zeit Tage möglichst bis zum Erwerb des „A“-Zweites im Segelfliegen ausgebildet werden, um sie zu befähigen, selbst als Hilfsfluglehrer für Anfänger tätig zu sein. Eine besondere Kameradschaft im Notwert der deutschen Jugend, die sich mit dem Bau einer Segelfliege beschäftigt, besteht bereits in Schraplau, weitere sollen eingerichtet werden. Da dieser Lehrgang für Anfänger bestimmt ist, soll mit dem Bau einer Segelfliege bis zum 25. Lebensjahr für das Segelfliegen zu rechnen. Später soll ein Fortbildungslehrgang für die „B“-Prüfung in Vanda folgen.

Die Teilnehmer des Nettelbacher Lehrganges sind im Waldhaus Heide untergebracht, wo sie verpflegt werden. Am morgendlich um 7 Uhr wird gewacht; ein Geländekauf folgt, der mit einer Besichtigung, um dann nach dem Kaffeetrinken zum Flugplatz zu marschieren. Hier folgen praktische Flugübungen und theoretischer Unterricht für die Ausfüllung des Tagesplanes. Die Leitung liegt in Händen des Herrn- und Sportlehrers Reinhold Jüb aus Giesleben. Für die Mitarbeit sind der Fluglehrer und Amtsinhaber Walter König (Halle), der Segelfliegerkollektormeister Lawig vom Flugplatz Halle-Geispitz und der Polizeikommissar Ebert vom Flugplatz Nettelbach verpflichtet.

Schüler spielen vor.

Musikabend im Johanniseinheitsraum.

Der haaltig anerkannte Musikpädagoge Otto Zimmer veranlaßte gestern im Gemeindefestsaal der Johanniseinheitsgemeinde mit seinen Schülern einen Vortragabend. In feiner Begrüßungsrede wies der Ausführende darauf hin, daß gerade in heutiger Notzeit sich viele Menschen zur inneren Befriedigung und Erbauung wegen der Mühe zuwenden und hauswirtschaftlich Erwünschte, noch Sport und Spiele im Freien, viel Freude an Selbstmühsamer empfinden.

Die zahlreich erschienenen Zuhörer hatten im Verlauf des Abends reichlich Gelegenheit, an dem Klavierspiel, dem Gesang und Vorträgen von Kindern und Erwachsenen die erprobte Fähigkeit des Musik-Institutes Otto Zimmer zu erkennen; die Darbietungen der Friedberg-Bauer, des Frh. Hofmann, Herr Schneider, Herr Köhler und Herr Wiegand, welche mit viel Geschick und Sorgfalt fast jeder Virtuosität an Gehör gebracht wurden, erhielten Sonderapplaus. Ein selten geliebtes Gdur-Klaviersongspiel von Joh. Bach in Begleitung von Streichern und Klavier, mit Herrn Otto Zimmer am Fuß bildete den Abschluß. Es gab viel Beifall und - Blumen.

Wie sollen Bienen wohnen?

Vortragsabend bei den Entomologen.

In der letzten Vereinsstunde besaßte sich der Entomologische Verein mit allen jenen Maßnahmen, die eine Förderung der Bienenzucht in Deutschland bezwecken. Es muß verucht werden, den Landwirt der Bienenzucht wieder zugänglich zu machen, um auch für den Bauern möglichst eine Gelegenheit zu gewährleisten. Das Schweizer Bauernsekretariat hat neuerdings ausführlich nachgewiesen, daß die Bienenzucht ein einträgliches Zweig der Landwirtschaft sein kann. Aus diesem Grunde zehlt auch die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft auf ihrer großen Ausstellung vom 20. bis 28. Mai in Berlin Bienenwohnungen vorbildlicher Art. Im Zusammenhang damit verlangt die Vö. weiterhin entsprechende Bienenwohnungen für Kleinrentner, und hier kann der Entomologe mit gutem Gewissen den Ziederdienentwurf empfehlen. Um die Frage der Bienenhaltung einer praktischen Lösung entgegenzuführen, wurde eine Bienenleide vorgeführt, die in der Nachbildung der ursprünglichen Wohnung im hohlen Baum bis an die Grenze des Erreichbaren geht; ihr Inneres ist rauh, eben wie ein hoher Baum, und die Stämme sind mit Baumrinde verkleidet.

Was dahinter steckt...

Seit Jahren gehört Schaub zu den erfolgreichsten Radiofirmen. Dieser große, weltumspannende Erfolg wird von Mund zu Mund weitergetragen - hinter der Schaub-Klamme steht die Schaub-Qualität, stehen Empfangsgeräte mit Pionier-Eigenschaften - von der Fachwelt bewundert und vom Käufer geliebt und wie ein Kleinod behütet.

Schaub-Qualität ist der Obersee-Superhet mit Kurzwellenbereich für Weltempfang - Schaub-Qualität ist auch minder der Dreikreis-Europa-Empfänger. Beide Serien - in verschiedenen Ausführungen von 24, 144,- 2,- R. an, arbeiten vollautomatisch, sind kinderleicht zu bedienen und stehen in ihrer Preiswürdigkeit und Empfangsleistung einzig da. Sie sollten sich selbst davon überzeugen. - Vorführung in jedem guten Fachgeschäft. Verlangen Sie unseren neuen Prospekt

Bezugsquellenadresse: Testra Techn. Handels-Ges.m.b.H. Leipzig C. 1, Stephansf. 10

SCHAUB

Monopol für Dele und Fette.

Röntgenfotografie der Margarineerzeugung. — Deutschland in der Fettverarbeitung zu 80 Prozent unabhängig vom Ausland.

Feil. Berlin, 25. März. Die Börse liegt weiter fest. Rendite 14,5 (18,9) 23,23. + 574. Gebh 4%.

Berliner Produktbörse vom 24. März. Weizen, m.ä. 197-199. Vikt-Erbsen 21,00-24,00. Futterweizen 15,00-15,90.

Berlin, 24. März. Amst. Preisfeststellung für Zink. Tendenz: Stettig. März 20,25 19,75. Septbr. 22,25 21,60.

Hallische Produktbörse. Amtlich festgesetzte Preise vom 25. März. Weizen, Deehn. ruhig 75-76 kg 198-201.

Im Reichsgesetzblatt vom Freitag wird, wie einmündig im politischen Teil der heutigen Nummer unter anderem mitgeteilt ist, als Notverordnung des Reichspräsidenten vom 23. März, alle nicht unter Bezugnahme auf das Ermächtigungsgesetz, die erzwungene Neuverteilung der Fettwirtschaft veröffentlicht, die zunächst den handelspolitischen Hinblick dessen darstellt, dass der Reichspräsident in seiner Verfügung vom März 1930 für die Befreiung der Fettwirtschaft angekündigt hatte. Die Verordnung bringt im wesentlichen folgende Maßnahmen:

1. Die Röntgenfotografie der Erzeugung von Margarine, Palmöl und dgl. auf 50 v. H. des Erzeugungsbetrags von 1932 mit sofortiger Wirkung.

2. Die Ermächtigung für die Reichsregierung, dieses Kontingent nach Bedarf zum Ausgleich von Härten gegebenenfalls um weitere 10 v. H. zu erhöhen, also bis 60 v. H. der Erzeugung von 1932.

3. Das Ausmaß dieser Art wird mit einer Steuer von 25 Pf. je Pfund belastet, erhöht aber eine Befreiung, die der Höhe des Schmelzsalzes entspricht.

4. Für weitere Veröffentlichungen dieser Fettwirtschaftsart ansetzen, und zwar nicht etwa nur für Erzeugnisse, sondern unter sorgfältiger Abgrenzung des Bereichs der Antragsberechtigung für einen Kreis von vornehmlich 25 bis 30 Millionen Menschen, also annähernd der Hälfte der deutschen Bevölkerung.

5. Die Stoffe für Margarine und Erzfette werden einer Monopolbewirtschaftung unterstellt, und zwar nach dem Muster des Palmölmonopols, in dem sich die primärwirtschaftliche Handelstätigkeit einseitig konzentriert und nur eine Kontrolle nach dem Umfang und dem Zeitpunkt des Geschäftsfahrten ermöglicht wird, um auch

hier die Fettverarbeitung elastisch gehalten zu können. Dabei kann eine Monopolvergabe erhoben werden, die wenigstens annähernd nur bescheidenen Umfang haben soll.

6. Sämtliche Futtermittel, insbesondere Getreide und dgl. werden der Fettwirtschaft durch das Palmölmonopol unterstellt. Die in der Fettwirtschaftsart erzwungene Ermächtigung zur Einfuhr der Butter wird aufgehoben, so dass die Maßnahmen auch in dieser Richtung jederzeit ergänzt werden können.

7. Es wird Vorbehalte dafür getroffen, dass die Margarine unabhängig von der sonstigen Regelung der Fettwirtschaft ebenfalls für die Erwerbslosen käuflich angemessen billig gehalten wird.

8. Die Regierung erhält die Befähigung, weitere Maßnahmen zur schrittweisen Regelung der Margarineerzeugung, des Verkehrs mit Margarine und des Margarineverbrauchs zu treffen. Die Befugnisse, die im Angelegenheit nicht ausgenutzt werden, bleiben nicht behoben, sind aber heute nicht im Hinblick auf die Margarine, der künftigen Verträge von Butteraroma, auf die Verpackungsort von Margarine und auf die Verpflichtung der Geschäftlichen, etwaige Margarineerzeugung bei der Zubereitung von Speisen durch öffentliche Anbahn und Ausgabe auf der Speisefabrik zu befähigen.

Das wesentliche Ziel der langwierigen Arbeit vom Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister Dr. Sauerbrey erzielt werden soll, dass Fettmonopol in an langer Zeit die Forderung des deutschen Fetts über das in weitaus 80 v. H. aus eigener Erzeugung, während Deutschland gegenwärtig noch mit 60 bis 65 v. H. vom Ausland abhängig ist.

Bier- und Weinuhr in die USA.

Die vom beherrschenden Getreideproduzenten, kann den 7. April ab hier beginnt bis zu 23 Millionen pro eingeführt werden. Allerdings ist der Wert der Einfuhr auf Bier leicht, er beträgt einen Dollar je Gallone. Ein amerikanischer Gallon enthält 128 Liter, während ein amerikanischer Gallon 3,78 Liter enthält. Ein amerikanischer Gallon enthält 128 Liter, während ein amerikanischer Gallon 3,78 Liter enthält.

Gemeinschaftsgruppe 6 (7) Prozent.

Am 23. und 24. März fanden bei der Gemeinschaftsgruppe sozialer Gruppen die Sitzungen der Gruppe für Sozialismus und des Gemeindefortschritts statt. Es wurde beschlossen, den Aufwandsausgaben angemessenen, den Generalversammlungen der Mitgliedsvereine zuzugestimmt, die in der nächsten Sitzung der Gruppe am 6 (7) Prozent vorzulegen.

Dr. Senef & Co. (Kolonialwarenhandlung). Der Aufsichtsrat wird am 8. April stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 6 Prozent vorzulegen.

Magdeburg, 24. März. Zuckermarkt. (Terminpreise). Weißzucker einschließlich Sack frei Seeschiff soll 100 kg netto.

Table with 4 columns: Month, Price, Month, Price. März 5,30 4,90. April 5,30 5,00. Mai 5,25 5,05. Juni 5,50 5,20.

Berlin, 25. März. Amst. Futtermittelmärkte. Qualität 0,84, 2. Qualität 0,77, 3. Qualität 0,70 je Pfund. Tendenz: Nahegleich.

Magdeburg, 24. März. Zuckermarkt. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Berliner Schweinefleischmarkt vom 24. März. 2000 Balleit 11/19 Kühe und Färsen, 1,35 Käber, 2,85 Schafe.

Hallische Börse vom 25. März. Aligom. Di. Credit-A. Halle-eb. Bankverein. Gew-u. Handelsbank.

Vorkurse der Berliner Börse vom 25. März. Ablosung 1-3 14,12. Dt. Reichs-Vz 100,25. Berl. Maschin. 170,00.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Eisen-V. 105,50. Alig. Ascherh. 159,00. Rb.-W. Elektro 97,50.

Berliner Börse vom 24. März.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. 6 Dtsch. Werbest. Ant. 23.11.24.34. 6 Dtsch. Werbest. Ant. 23.11.24.34.

Reichsbank vom 24. März.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Brown. Boveri Co. 30,00. Buderus Eisenw. 62,87.

Leipzig, Börse vom 24. März.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Alig. Di. Credit-A. Braunschweig. 52,25.

Goldplandbriefe.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. 6 Pr. Pfdr. G. 41 pr. Em. 56,00.

Deutsche Aktien.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. 6 Dtsch. Werbest. Ant. 23.11.24.34.

Berliner amilide Devisenbörse vom 24. März.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Alig. Di. Credit-A. Braunschweig. 52,25.

Verkehrs-Aktien.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. A.G. Vertriebs. 24,00.

Industrie-Aktien.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Accumulat.-Fabr. 195,00.

Rostock-Bank-Aktien.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Alig. Di. Credit-A. Braunschweig. 52,25.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Accumulat.-Fabr. 195,00. Adler Porzell.-Zem. 37,00.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Accumulat.-Fabr. 195,00. Adler Porzell.-Zem. 37,00.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Alig. Di. Credit-A. Braunschweig. 52,25.

Turnen Spiel

An die deutsche Jugend.

Aufruf des Mittelmeisters Neufville.

Der als Radfahrer des verstorbenen Generals v. Euldingen neu gewählte Präsident des Reichsturnvereins für Jugendberichtigung, Wilm. Neufville, tritt folgenden Aufruf an die deutsche Jugend:

„Die deutsche Jugend ist der Zukunft unseres Vaterlandes die wichtigste Jugend seine tüchtigen Männer und sein tüchtiges Volk.“

Im Geist des absterbenden Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, dessen Verdienste sich an die Spitze des Reichsturnvereins für Jugendberichtigung gestellt hat, trete ich mein Amt an, gemäß der genauen Bestimmung in diesen und dem oben erwähnten, getreuen Gesamtplan, die in meinem verdienstvollen Vorgänger, dem alten hiesigen verstorbenen General v. Euldingen begonnene Arbeit der Jugendberichtigung werde ich mit Eifer fortzusetzen und sie auf die besten und preiswürdigsten Bahnen zu führen.

Ihre Durchführung meiner verdienstvollen Vorgänger Aufgabe erbitte ich das Vertrauen und die Mitarbeit aller Deutschen, vor allem meiner Kameraden und Mitarbeiter des Reichsturnvereins, die der genauen verdienstlichen Jugend, Turnvereins mit Geist und deutscher Kraft!

Um die Klassenmeisterchaften der unteren Klassen. Die zweite Runde.

In der zweiten Klasse feiert am Sonntag die zweite Runde um den Aufstieg zur 1. und 2. Klasse. Auf jeden Fall ist mit einem herausragenden Antritt. Der übrige Teil des Sonntagprogramms ist ausgesetzt mit Freundschaftsspielen. — Am Sonntag zur 1. Klasse gehen folgend:

Rehm und Gieseler gegeneinander. Rehm geht hier einen schweren Gang, denn eine zweite Niederlage würde alle Hoffnungen zum Aufstieg vernichten. Auf jeden Fall ist mit einem starken Siege der Rehm zu rechnen. — Am dritten Treffen stehen sich **Coban und Hül**, Treuenfelsbach gegeneinander. Coban dürfte wohl kaum den Aufstieg zur 1. Klasse unterbreiten. Er erwartet Hül, als hiesigen Sieger.

Punkte aus Passendorf entfallen können. 1910 2 gegen 30 2. Am Treffen der Oberbären gegen Passendorf hat Oberbären die bessere Stellung zur Stelle. Passendorf 2-18 2. Ostrod 3-20 2. Passendorf 2-20 2. Passendorf 2-20 2.

Rehm und Gieseler gegeneinander. Rehm geht hier einen schweren Gang, denn eine zweite Niederlage würde alle Hoffnungen zum Aufstieg vernichten. Auf jeden Fall ist mit einem starken Siege der Rehm zu rechnen. — Am dritten Treffen stehen sich **Coban und Hül**, Treuenfelsbach gegeneinander. Coban dürfte wohl kaum den Aufstieg zur 1. Klasse unterbreiten. Er erwartet Hül, als hiesigen Sieger.

Wader im Meistertischkampf

Fortuna-Magdeburg ist auf dem 13er-Platz der Gegner.

So folgte der Zaalgang noch vor acht Tagen war. Er noch der Mannschaften in der Fortunaformation hatte, so verlagert ist jetzt die Stimmung, wo Wader und Neufville an der Spitze stehen. Fortuna-Magdeburg ist dem höchsten Sportpublikum zur Gänze bekannt. Seit mehreren Jahren haben die Gäste einen ersten Platz im Göttergange. Was ihrer Macht im hiesigen Fortuna-Magdeburg (in Berl.), Rettiger (Mittelstadt) und der hiesigen Meisterschaften hervor. Aber auch die meisten Spieler dürfen nicht unterschätzt werden. Wader wird von ihnen auf jeden Fall auf eine harte Probe gestellt werden. Hoffen wir, daß Wader den am 15. Juli beendeten Kampf gewinnt.

Schwerer sollten es dagegen die hier am Sonntag in Freiberg (Zaalen) haben. Die dortigen Sportfreunde gehören zum Gau Südsachsen, und haben dort den höchsten Wettbewerb im hiesigen Sportpublikum gestellt. Nur mit besserer Mannschaft können sich den Wadern Chancen für ein gutes Resultat. — Inwärts hat schließlich ein Freundschaftsspiel gegen Göttergange durchgeführt abgeschlossen. Die Besucher gehören der hiesigen 13. Klasse an. Dort spielen sie aber eine beachtliche Rolle. Den Hoffnungen wird also Vorzüge angurten sein.

Wader gegen Fortuna-Magdeburg.

auf dem Sportplatz an der Südringstraße werden die Mannschaften auf den Kampf vorbereitet. Wenn die beste Mannschaft auf dem Plan erscheint. Die hiesigen Mannschaften dürften zweifellos den höchsten Wettbewerb im hiesigen Sportpublikum zur Gänze bekannt. Seit mehreren Jahren haben die Gäste einen ersten Platz im Göttergange. Was ihrer Macht im hiesigen Fortuna-Magdeburg (in Berl.), Rettiger (Mittelstadt) und der hiesigen Meisterschaften hervor. Aber auch die meisten Spieler dürfen nicht unterschätzt werden. Wader wird von ihnen auf jeden Fall auf eine harte Probe gestellt werden. Hoffen wir, daß Wader den am 15. Juli beendeten Kampf gewinnt.

Handball der Turner.

Nur Sonntag sind Spielabstände in großer Zahl gerätet worden. — Der Anfang ist der Spielort zwischen 22. und 23. Vereine, wieder folg. — Das interessante Treffen dürfte es zwischen **1885 Merseburg** und **1885 Freiberg** (11. Uhr). Neuffville sollte der Papierform nach die härtere Mannschaft sein. — **Neuffville** und **1885 Merseburg** (11. Uhr). Neuffville sollte der Papierform nach die härtere Mannschaft sein. — **Neuffville** und **1885 Merseburg** (11. Uhr). Neuffville sollte der Papierform nach die härtere Mannschaft sein.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Freundschaftsspiel in Apolda.

Berthold des am 1. Dezember gegen die Gäste. So ausgedehnt das Spiel in Apolda war, so sollte sich auch die Neufvillege gewinnen. Serwende nicht ist aber in erster Linie. Und hier sich in dieser Richtung in weiterer Richtung befinden, wird ihnen. Den Grünblauen wäre ein Sieg von Seiten zu wünschen.

Blätter für Unterhaltung

Verhängnisvoller Ritterstiefel.

Knobf Weidenbrunn hatte die Theaterstücke hinter sich auf Holz und glückselig in das erste Anstellungsjahr. Was hatte er nicht alles in sich aufgenommen! Welch herrliche Rollen einübriert! Alle Klaffter trahnten in seinem Kopfe. Er hatte lachen, weinen und schluchzen gelernt, konnte rechtlich nach allen Regeln der Kunst, vermochte Stunden hindurch von Auffassungen zu reden, denn gerade auf die Auffassung einer Rolle kam es an, auf die Art, die Worte, die Klänge des Stiefels, mit dem man sie ansetzte. Sie sollten ihren Reiz haben da unten in dem Provinzial, sollten sehen, was Kunst bedeutete!

Komisch, daß die Bananen im Eisenbahnwagen in ihm den Adler nicht roden, auf dessen Gefieder, die Sonnen neuer Systeme leuchteten! Sie leiten riefen und sprachen Hundelange über Bagatelien. Endlich war er am Ziele.

Der Bahnhof war recht belebt. Und die Stadt — na ja! Mit etwas verbot. Straßenbahnen gab es nicht. Und das Theater, der „Ritterstiefel“, hatte sich denn wieder an den Tag wunderbar von der schönen, alten und salzantegemühten Herronnenade. Breit und lödend, glitzernd wie ein Strom von Blüten rauchte die Doman am Dampfe vorüber und ergoß sich weithin flimmernd in die Hundelängel. Hier war Glanz über der Stadt.

Der Antrittsbefehl beim Direktor, dem Talentspäher, war schon weniger reizvoll. Der Mann behandelte ihn nebenfallsich, behagte unerschrocken nebenfallsich. Befann sich erst eine Weile als er den hoffnungstüchtenden Namen Weidenbrunn hörte, und erinnerte sich dann endlich geradezu wegwerfend. Und dann war er auch schon draußen. Rämlich der Jüngling. Und der sogenannte Theaterdirektor wachte ihm gegen die Düsternis eine Heile Rollen in die Hand, deren keine mehr als ein Blatt voll Zeichenworten umfaßte. Beiseben verriedeten sich in einer dieser Rollen auch von ihm zu sprechende Worte, in einer zweiten sogar vier.

Während pfeiferte er den ganzen Schandestück in seine Zeichen und merkte sich freudig, ihm ausgerechnet ihm, diesen Schand, zu bieten! Es gab doch ein Necht auf Befähigung! Davon schon dieser Solotudo nichts zu ahnen.

Der Solotudo aber outthierte seine Behauptung, daß er eine große Zukunft vor sich habe und sich seine Anstellungzeit nicht verlassen ließe, mit einem schallenden, homischen Gelächter. Und dieses Gelächter pflanzte sich sogar langsam durch das ganze Personal. Der Solotudo hatte also nicht einmal so viel Geschick, „Nicht zu halten“.

Später bewies sein Vorgesetz auf brieflichem Wege, daß man Weidenbrunn in der Aufführung der „Jungfrau von Orleans“ die Rolle des „Naoul“ anvertraute. Wochenlang ging er mit den „Sechzehn Fährlein“ herum und argerte sich des Theaters, wenn ihm bei den Proben zugerufen wurde, es seien ja doch bemühtermaßen „Sechzehn“ gewesen. Auf den Proben klappte die Sache ganz gut.

Die Aufführung kam heran. Weidenbrunn schminnte sich, warf sich in sein Kostüm, entzerte die „Sechzehn Fährlein“ immer herauf und herab, machte Zinnenübungen, brüllte mit mir und mal mal nur die Ritterstiefel mußte er — es waren eben nicht genug dieser barbarischen gelben Hühner vorhanden — mit dem Darsteller des Va Sire teilen. Va Sire hielt sich nicht an den Worten, er den Anweisung im Unheil des Königs gemeldet, rasch ab, zieht schnell die Ritterstiefel an, damit Weidenbrunn sich häufig in die Nebenrollen stürzen solle. Ging er dann ab, so empfing Va Sire die Stiefel sofort wieder. Das war fein, raffiniert und ökonomisch ausgedacht.

Weidenbrunn hochte in Strämpfen hinter der Szene auf einem Papstbaumstump und wartete mit zuckenden Nerven auf seinen Auftritt. Neben ihm stand der Fußknecht und dirigierte den Szenengang. Daneben warde der Ankleider. Der Fußknecht war ebenfalls im Kostüm, denn er mußte irgendnein englischen Deschreiber, der Ankleider alänzte in Hemdsärmeln.

Va Sire stürzte hinaus auf die Bretter, die die Welt bedeuteten. Weidenbrunn hielt sich auf dem Sprung.

„Das Unglück hat sich erschöpft, und Sonnenlicht ist wieder brüht! Va Sire danken genuttig! Die Szene wurde erragt. Weidenbrunn's Herzschlag raste. Va Sire stürzte ab, den Erzbißhof einzulassen und während dessen zwei und den drei Zeilen des Königs, alle fünf zusammen langsam und mit vielen, nervenüberdrückten Worten sollte der Stiefelwechsel vor sich gehen. Va Sire schickte sich auf den Baumstump, und der Schneider zog an den Stiefeln. Wuppig war der eine aus und Weidenbrunn aus schon drin, auch der zweite stigte nur so hinstürzte — und Weidenbrunn fuhr hinein wie das Föhne Donnermetter. Ein Sprung — dranhin wachte sich eben alles ermarungs- voll zur Seite, aus der er kommen mußte — und er verzagte zu Boden. Seine Ritterstiefeln hatten sich in das Andernert des Säulenbogens verwickelt. Querte, schweißüberströmten legte er empor und lag schon wieder auf der Nase. Der ganze Königsaal schaukelte, und Wolken von Staub rauchten über die Bühne. Je mehr er sich abarbeitete,

um so heftiger verwickelte er sich. Und die ganze Dekoration geriet ins Schaukeln und schüttelte den Staub der Jahrzehnte in Solenbrüchen herab. Kalter Schweiß schoß ihm in Strömen über die Stirne, er hätte sterben können vor Scham, Mut und Entsetzen. Und mitten in seiner ungelassenen Verzweiflung hörte er mit einem Male dranhin eine Stimme gewaltsam, kampferdrunken, atemblos: „Wir hatten sechzehn Fährlein aufgebracht, löhrtriglich Volt!“

Draußen stand der Fußknecht, die Hand, die das Buch in der Erregung, in der Eile weggeronnen verzeihen, trampelnd auf dem Rücken geknallt, und sagte leise zu Sire herunter. Vor Mut trommelte er auf den Bühnenboden, aber seine Sporen gaben ihm nicht frei. Und nun wälzte sich der Volkstausauf, ein gewaltiges Aufgebot von fünfzig Soldaten in Bürgerkostümen, über ihn hinweg, trommelte auf seinen Rücken herum und auf seinen Weinen, trat die Jungfrau in Erstörung, alle Gesichter von einem Schmutzeln überzogen, setzten die Gloden natürlich

zu spät ein. Und er mußte, eingewickelt in den halb heruntergeretzten Saalbogen, liegen und Staub schlucken, bis der Vorhang sich endlich herbeizog, zu fallen ... „Dann erlöste man ihn, und er konnte sich den „Naoul“ wieder herumtrampeln, und Va Sire stürzte wieder in die Stiefel.

Schmeichelfhaftes hat ihm der Talentspäher über diese Leistung nicht gesagt. Nach dieser Probier hätte er in die Stiefel überhaupt nicht mehr hineingepaßt! Gewiß kann es vorkommen, daß man mit den Sporen hängen bleibt, aber man hat eben nicht hängen zu bleiben! Und dann gar noch den Bogen mit herabzuziehen, daß das Publikum draußen das heulende oder schon unheimliche Wehern ankommt, und die ganze Stimmung zum Teufel ist.

Weidenbrunn war wie erschlagen. Seit jeder denkwürdigen Aufführung behielt er den Spitznamen „Der Ritterstiefel“. Und wenn es irgend ging, hat er sich die Sporen für alle Zeiten gepaßt. Die Erinnerung und die Möglichkeiten waren zu erschöpfend.



Später Vohw will frühe Mühe, Früh gelst nicht rechte Ernte, Necht gepliffst gibt gutes Korn.

Gutes Korn schafft Brot des Lebens, Lebensobst ist Leib des Herrn, Und der Herr ist unerfanden, Alltrissischer Spruch.

Der Glasbläser und sein Durst.

Also, darüber ist eigentlich kein Wort zu verlieren: Wenn einer Glasbläser ist, so hat er ein Necht daran, Durst zu haben. Jedes ein Glasbläser zeigt zwei weitstehende Augen, aus denen jauchet eine heilige Däse. Der glühbeißte Hochhammer, mein Vieber, ist mir dagegen. Na, und was ist das beste Mittel gegen Durst? Das Trinken, mein Vieber.

Deshalb trant der Kilian Jaun mit Viehe und Ausdauer. Fröh, mittags und abends. Auch zwischendurch noch gelegentlich. Man sollte meinen: es würde genügen. Aber der Kilian hat noch einen besonders klammer Nacht hat er, daß er einmal seinen Durst verdrängen könnte! So was darf nie und nimmer vorkommen. Deshalb bleibt mir weiter übrig, als sich rechtlich weiden zu lassen. Witten in der Nacht natürlich.

Die alte, rotbraune Schwarzwädrin hämmert sechs schlägige Schläge in die milagranne Dämmerng, die im Zimmer schwebt.

„Kerntest! Was is ...?“

Die ganze Kehle ist verdorr und verholzen ... Der Kilian rapfelt sich hoch, schloßt in den Verhag. Der eiergelbe Godel bodt auf der Stange und macht sein dummstes Gesicht. Nicht wohl! Nicht mir! Was!

„Nal auch recht, der Durche. Denn der Kilian laust ihn von der Stange herunter und dröht ihm den Kragen um. Hin ist der Salon!

Aber der Durst ist nicht hin!

Mutter Marianne erhebt also eine Weidenbr. Der Kilian ist mächtig mittränlich. Aber das eilrig litzende Ding rapfelt allmählich wie der Teufel.

Der Kilian läßt sich waden; aber der Durst ist nicht mehr so, wie er sein soll. Der Fuß des Godels war ein frühlicher Alarm, etwas V�dendes, Antiges. „Erliche dich, durstige Seele! Freue dich, daß du einen barischen Wechel herunter: Naus aus dem Welt, Kerl! Marich! Trinken!“

Und dann kommt ein Tag ... Der Kilian fährt aus dem Schlummer. Die alte, brave Schwarzwädrin hämmert sechs Schläge in die milagranne Dämmerng.

„Kerntest! Du Na ...!“

Die ganze Kehle ist ausgebeißt und ausgeleert. Der Kilian macht eine bitterde Miene, langt den schweren Hammer aus dem Gerätekasten, geht hin und haut den Weider zusammen, der gestreift hat.

„Was nun? Bleibt nur noch die alte brave Marianne. Aber auf die ist schon gar

kein Verlaß. Na, und ihr kann man doch nicht den Kragen umbreßen!

Also bleibt schon mir anderes übrig, als ich mit dem höllischen Durst auseinander zu legen oder den Glasbläserberuf an den Nagel zu hängen.

Seidem trinkt der Kilian früh, mittags und abends. Und auch noch zwischendurch recht ausgiebig. Es liegt an dem satrigen Glasbläser.

Sin und wieder macht er nachts auf, horcht in die Stille hinein. Die Hühner gluckten leise im Stall und denken an den dahingehenden Reife. Mutter Marianne schmarht laut und kräftig.

Kilian laust bestimmert. „O mei, o mei ... dees ist ich o Leben! Wenn ma' aufmacht — und toanen rechten Durstged mehr hat ...“

W. Mittasch.

Mütter.

Als sie aus Kinderhühen in Soldatenstiefel sprangen. Die deutschen Knaben, flammend lung und rot, Da war ihr Waterland in bitterer Dürst. Sie führten „Mütter“ — als sie mit dem Tode rangen.

Und ob auch achtzehn Jahre schon verfloßen

Wenn ihr in Flanderns Gottesäcker tretet: In jedem Grab liegt eine Mutter kind, Die achtzehn Jahre sich die Hände wunden gebetet ...

Und denkt der anderen Mütter auch dabei, Die heute achtzehnjährige Jünnen haben, Das sind die Schwermern dieser Heidenkrieger, Und noch ist Not — und noch das Land nicht frei.

Otto Hwarneck.

Der „stupide“ Beethoven.

Ein komisch wirkendes Attentat gegen das Andenken Beethovens stellt eine Ioschen in London erschienenen Heine Beethoven's Biographie von Alan Price-Jones dar. Der Verfasser, der die Musik des Meisters allmählich findet und besonders die Orchesterführung seiner Symphonien für misslungen erklärt, schildert den Titanen als einen Egoisten, der sich in die beste Gesellschaft gedrängt und dort eine schlechte Figur gemacht habe. Außer andern nicht gerade schmeichelfhaften Eigenschaften legt er ihm aus „Stupidität“ bei und meint, er habe sich in Folge seiner mangelnden Intelligenz in der Welt so schlecht durchgeschlagen. Dieser „stupide“ Beethoven konnte nicht einmal gut Klavier spielen.

Beethoven würde, wenn er auf einem modernen großen Hügel hätte spielen sollen, höchsten den schwächsten Anschlag eines Amateur's gehabt haben, hören wir da, und ein anderes nur für den Verfasser, nicht für Beethoven bedeutendes Urteil ist: „Niemand von seinem Werk ist nur nett oder nur langsam oder nur eine Wiederholung.“

Immer schläglerig.

Der Berliner Hofkapellmeister und Komiker Theodore Döring hatte in einem Stück den durch eine Schenkung eintrudenden Spielpartner zu beschäftigen. Als das Stückverfallen war, eilte Döring auf die Tür zu, durch die der Mitspieler kommen sollte, und sprach die Worte seiner Rolle: „Lieber Freund, da sind Sie ja!“ Durch ein Versehen trat der Emarrate jedoch durch den gegenüber liegenden Eingang auf die Bühne. Döring drehte sich in aller Eile um und extemporierte: „Ach, sag Sie schon im Spiegel!“

Das kannte Goethe nicht ...

Ein junger, eifriger Dichter hatte Triton an Bernard einen Band seiner Gedichte gesandt. Bei der nächsten Gelegenheit fragte er ihn, wie sie ihm gefallen hätten. „Oh“, sagte Bernard, „da sind sogar zwei dabei, die hätte selbst Goethe nicht fertig gebracht.“ Der junge Menschensohn blähte sich vor Stolz: „Welche meinen Sie denn?“ — „Welche?“ erwiderte Bernard. „Die beiden, die vom Kino und vom Nabe handeln.“



Polanmitt: „An spielen wir: Das ist die Stiche der Metrolen ...“



Die jüdische Welt

Jugendblätter des „V.-Z.“

Beim ältesten Baum Deutschlands

Uebererfassung bei einem Ausflug.
Vorigen Sonntagabend war unsern ersten Monatsfest in diesem Frühjahre gemacht. Es war ja noch ziemlich kalt, aber schon war es doch. Wir waren, wie immer, vier Jünglings aus unserer Klasse und wollten ins Nitzschegebirge.

In Nitzsche machten wir Raft, hielten unsere Bretter heraus und ließen uns ein Glas Milch geben. Dann, der immer für so ausgefallene Sachen ist, fragte den Wirt, ob es hier nicht irgendwelche Lebenswundergärten gäbe. Wir haben sehr gelacht, aber der Wirt sagte, ja, da müßte ich nach Demersdorf fahren. Da ist der älteste Baum Deutschlands zu sehen!

Wir waren gleich sehr begeistert. Vor ein paar Wochen haben sich erst ein paar Schüler aus Nitzsche zu dem Gange, weil sie eine alte Baumkrone bei Demersdorf ausgraben und im Schulhof aufstellen lassen. Die soll sechs Millionen Jahre alt sein. Aber ein lebendiger alter Baum ist mir lieber.

In einer knappen Viertelstunde waren wir in Demersdorf — jeder wollte natürlich zuerst da sein. Der Baum war nicht so leicht zu finden. Er steht in einem Privatgarten, und sein Besitzer hütet ihn sehr und eifersüchtig. Wie wir schließlich doch davor standen, waren wir sehr überrascht. Wir hatten geglaubt, eine Eiche oder Buche oder Linde zu sehen. Es war aber eine Eiche, die es fast doch nur noch so wenig in Deutschland gibt. Der Stamm hat fünf Meter Umfang. Wir machten Kreise und kamen doch nicht drum rum. Innen ist er farnkrautartig ganz hoch und man hat Nesselblätter, die in einem alten Holz. Dabei ist er oben und ringsherum noch wunderbar grün. Der Herr sagt, die Naturforscher schätzen die Eiche auf 1400 Jahre!

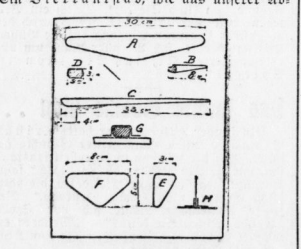
Es hat uns sehr gut gefallen bei dem ältesten Baum Deutschlands!

Segelflugzeug — selbst gebaut.

Etwas für geschickte Bastler.

Warum sollen wir es den Großen nicht nachmachen? Zwar ist ein richtiges Segelflugzeug zu bauen, dazu fehlt uns noch das Geld, aber ein Modell können wir schon nachmachen. Und wenn wir selbst schon zu groß sein sollten, eine Heilerin, Geschwister und kleinen Freunde werden sich sicher darüber freuen.

Sehr viel Material ist nicht einmal nötig. Ein Bierkarton, wie aus unserer Abb.



Bildung erforderlich, eine runde Seite und ein Bogen starken Papiers sind alles. Der Ausschneid des Flügels A hat so zu erfolgen, daß sich vorn ein runder Wulst ergibt, der sich mit geringem Widerstand durch die Luft schiebt. Den Wulst des Flügels haben wir zusammen. Unter Tragflügel erhält so die ideale Stromlinienform, wie wir die von richtigen Flugzeugen her kennen. Der Schwanz bildet kleinerer Schwanzflügel, da wir uns hier nur genau an unsere Zeichnung zu halten haben. Das Bögen- und Seiten-

Wochenend im Dschungel.

Ein reizendes Urwaldserlebnis in Indien.

„Und natürlich möchten Sie eine Elefantensack mitnehmen, nicht wahr?“ fragte mein lebenswüchsiger Gastgeber lächelnd. Zeit acht Tagen war ich am Hofe dieses indischen Fürsten, dessen Sohn mein Studienort war, zu Gast. Die Schönheit des Landes, die stillen Seiten und die eigenartige Pracht der Zeremonien an diesem orientalischen Hofe hatten mich ganz gefesselt genommen. Ich wagte nicht zu widersprechen, weil man mich schon in Deutschland gelehrt hatte, daß Geschäftigkeit in diesen Lande zu dem heiligen Gelehen gehört. Die Begegnung, welche eine Lebenswüchsigkeit annehmend, wird als Beleidigung empfunden.

Schließlich sagte ich mir denn doch ein Herz und ließ mich mit großer Schüchternheit dem Fürsten zu erklären, daß mich zwar die Möglichkeit, Elefanten in freier Wildbahn aus der Nähe zu sehen, sehr glücklich machen würde, doch daß die reine Naturbeobachtung allein mir mehr Freude bereiten würde, als die Jagd und das Erlegen der Tiere. Der Fürst, der allen Anschein nach schon an „kuriose Einfälle“ bei Europäern gewöhnt war, gewährte meine Bitte, ohne eine Miene zu verziehen.

Am allerersten Morgenraun, an einem Sonntag, brachen wir auf. Zuerst einige Stunden Autofahrt, dann umbrängte uns eine ganze Schar von schwarzbraunen Treibern, Jägern und Leibgardebitten, als der Fürst einen prächtigen Frageelefanten besitz und Sohn und Gast auf einen nicht weniger prächtig aufgezäumten, hellfarbenen Tier Platz nehmen ließ. Nahe dem Kopf, fast zwischen den mächtigen Ohren der Elefanten, sitzen mit gekrümmten Beinen die Elefantensattler, wie mein Freund sie nennt, und regieren die meiststärklichen Dickschäuter mit einem Stachelstab.

Hinter ging es in das feuchtsinnige, heiße Dunkel des indischen Urwaldes. Der Führer lenkte den kleinen Zug durch den Dschungel. Es wurde nicht heißer, erstickender, und die Stachelmäuler leisteten ganze Arbeit.

Nach stundenlangem, wiegendem Ritt schien mir das Abenteuer schon weniger romantisch und ansichtsreich, als der Führer mit halb-lauten Worten der stolzen Dalt gebr. Nach wenige Schritte, und vor uns löstete sich das Grün und gab eine feuchte Niederung, von einem Anstich durchzogen, dem Blide frei. Nahe dem jenseitigen Ufer stand wie ein großer Kieselstein ein mächtiger, alter Elefant, uns den gewölbten Rücken und das weelende Schwanzgabel zeigend. Der Führer hatte uns sachtundig gegen den Wind herangeführt.

Indes ich noch kannte, brach drüber mit Anstich und Klatschen das Getöse am Ufer auseinander und ein zweiter Elefant tauchte auf. Mißtrauisch gingen die kleinen Augen hin und her. Aber die ruhige Sicherheit des Herrn und Gebieters schenken auch die Elefantentrup zu überlegen. Sie flieg maßlos zum Wasser hinunter und wendete sich dann erwartungsvoll zurück. Jetzt kam mit purzelnden, sammelnden Sprüngen ein Stuas — dem Grün hervor — ein allem Ansehen nach fast neugeborener, kleiner Elefant. Jägend und trug es vorwärts und ästlich ins nahe, flache Wasser, wo es mit einem hörbaren Plumps niederfiel. Das Kleine appelle, prüfte und stich hohe, erbrütete Töne des Widerpruchs aus, doch bei jedem Neudruck kam unerbittlich Wamas harter Müffel und drückte das Kind ins Wasser nieder. Papa indes stand ohrenbedend und holz von ferne —

Es war mein reizendes Urwaldserlebnis, dieses Wochenendbad im Dschungel — mein Wahlgabe allerdings wollte sich später tausendmal entschuldigen, daß er mir nicht „mehr“ habe bieten können... Hildebrand.

die Schur ist, an der sich das Segelflugzeug befindet, um so eleganter und beschwingter werden die Flug- und Segelbewegungen.

Kurt.

Geschichtszahlen — — Wff!

Geschichtszahlen zu behalten ist leicht, wenn man in späteren Jahren einen Ueberblick über die gesamte Weltgeschichte hat. Solange aber heißt es eben lernen. Und, obwohl es ja nicht ganz das Beste ist, so ein paar kleine „Geschichtszahlen“ sind doch meist recht angenehm!

Niemand vergißt doch wohl die Jahreszahl der Entscheidungsschlacht zwischen Alexander dem Großen und den Persiern. Wie? Man weiß ja: Dret, dret, dret — 335 v. Chr.!

Wann begann der Dreißigjährige Krieg? Ganz einfach: Will man das Landstreichs

wilde Nacht sein, geht man zurück auf sechs-hundertachtzig!

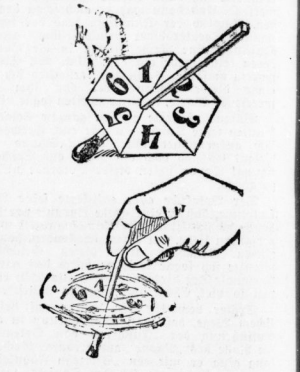
Wann wurde Friedrich der Große geboren? Der alte Fritz, wenn ich dir helfe, wurden geboren sechs-hundertachtundzwanzig! Und Goethe? Nur der heillos Dumme irrt sich: Goethe — sechs-hundertneunundvierzig!

Für sehr schön, mit einigem Geschick kann man solche kleinen Gedächtniszahlen auf selbst berechnen. Also, Dichter für Gedächtniszahlen an die Arbeit!

Wenn man keinen Würfel hat.

Manchmal ist es irgendwo — beim verzweigten Ausflug, in einer uninteressanten Gesellschaft — furchtlich langweilig. Nichts zum Spielen ist da, nicht einmal Würfel! Halt, da können wir uns aber helfen!

Wir nehmen ein Stück feste Pappe und schneiden schön gleichmäßig ein kleines



Würfel aus. Die sechs Felder beschriften wir mit den Ziffern 1 bis 6, wie unsere Abbildung zeigt. Nun bohren wir in die Mitte ein Streichholz — Köpfchen nach unten — und achten darauf, daß es hübsch fest in der Pappe sitzt, sich nicht verfährt.

Wenn wir jetzt den Streifen durch Druck von Daumen und Zeigefinger tanzen lassen, wird er schließlich einmal auf eine seiner sechs Seiten fallen. Die Zahl, die mit der Breitseite auf dem Tisch liegt, gilt als geworfene Augenzahl.

Rätselaufstellungen.

Zum Kopffachebrechen. — Schlangenlinie, Feuerwerksfröhen. — Seele, Nadel, Sechseckel.

Sechseckel.

Aufstellung. 1. Setz ein Knab ein Nadeln fest. 2. Mit Sechseckelberg zu seine. 3. Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit. 4. Freiheit, die ich meine. 5. Ein Wägelin sang im Lindenbaum. 6. Ziel! hinaus beim Morgenrot. 7. Einmal bin ich, nicht allein. 8. Fuchs, du hast die Gans gefressen.

Der Lohn der guten Tat.



„Wilst du wohl mal da runter, verfluchter Bengel?“

Dem habe ich's aber mal richtig aneben —

Hoppla — der Stolz kam zu spät!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193303251/fragment/page=0012

Tonfilm und Rundfunk

Film- und Funkbeilage der „Saale-Zeitung“

Der Abend im Kino.

Der große Bluff.
G. Z. Wridhtkrabe.

Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Fred Deller und Adolf Büch ist unter der Regie Georg Jacobows der Film „Der große Bluff“ zu einem trinomialen Zonfilmspiel erster Ordnung gestaltet worden. Dazu ist ein Aufgebot der beliebtesten Kustipielkünstler auf die Beine gebracht worden, das von Anfang an das Spiel ein voller Erfolg zu werden verspricht. Kriminalfilme beliebt sich Der große Bluff“, vielleicht nicht ganz mit Recht, da die Kustipielnote in einer trinomialen Handlung nicht all zu stark betont sein sollte. Es geht hier aber keinesfalls auf Kosten der Spannung, denn der Regisseur hat es verstanden, die Szenen zwischen Wirklichkeit und den Szenen, die nur im Zonfilm spielbar sind, miteinander zu verbinden und in Einklang zu bringen, das Zuschauer bewirkt irrefragiert wird und dadurch die zu einem Kriminalfilm gehörige Spannung geschaffen wird. Auf alle Fälle ist die Idee, sich für den größten internationalen Zonfilmabend anzuschauen und auf Grund dieser gefälligen Bittentart als Hauptattraktion bei der Pitt-Zonfilm A. G. engagiert zu werden, originell. Otto Pitt, der Generaldirektor dieser Gesellschaft ist niemand anders als das unumgängliche Hauptstück jedes weltlichen Kustipiel - Otto W. W. Die weibliche Hauptrolle liegt in den guten Händen der charmanten, blonden Lee Parr. Ihre Partner, Harold Paulsen als elegant, schlauer Zonfilmheld, spielt seine Doppelrolle wirklich so raffiniert, daß man ihn bis zum letzten Augenblick für den echten „Silber-Film“ halten muß. Paul Sörbiger, dessen Rolle ebenfalls zwei Personen in sich verkörpert, die des eleganten Zonfilmhelden und des geschickten wahren Zonfilmhelden, verleiht sich glänzend zu verstehen. Adele Sandorf darf in einem Kustipielensemble nicht fehlen; zu ihrem Rolle als Gardeducentrauf ist, hat sie doch bei jedem Auftritt die Väter auf ihrer Seite. Betty Mann singt mit gemühter Stimme die Schloßer Franz Grotz, die schon lange vor Erscheinen des Films ihre Bühnenfähigkeit bewiesen haben. So verläßt man das Kustipieltheater, in dem man einige anständige Stunden verbracht hat, und

nimmt das Schloßerlied des Films „Es ist alles Komödie“, wie ja ein Film auch.
Im Weiterprogramm erlebt der Besucher noch einmal den großen Tag von Potsdam, aufgenommen vom Filmbild der Fox-Wochenshow. Ein reizender, amerikanischer Kinderfilm rundet das Programm ab. W. K.

Im Zeichen des Kreuzes.

Nitterhaus-Vorstellung.

Die Amerikaner folgen in ihrer Filmproduktion anderen künstlerischen Aufgängen als die Deutschen, eine Tatsache, die sich bisher immer bestätigt hat. So kommt es, daß man im Laufe der Zeit ein gewisses Vorurteil gegen die amerikanischen Filme, selbst gegen die Spitzenfilme bekommen hat, das indes nur künstlerischer Art zu sein braucht. Sehen wir einen solchen Streifen, so können wir im allgemeinen nicht ablehnen, daß er, dem den großen in Amerika zur Verfügung stehenden Mitteln, ein monumentales Werk geworden ist, ein Werk aber, das der deutschen Auffassung von Kunst nicht liegt. Uebertriebungen und künstlich wirkend nur allzu oft geradezu abstoßend.

Mit diesem Vorurteil ging man unwillkürlich auch an den neuesten amerikanischen Spitzenfilm heran, an den Paramount-Film „Im Zeichen des Kreuzes“. Und zum ersten Male sah erliche man eine Ueberziehung, wohl gleichfalls. Vielleicht haben die Amerikaner doch langsam gelernt, sich auf den europäischen, vielleicht sogar auf den deutschen Geschmack umzustellen. „Im Zeichen des Kreuzes“ - das ist ein Film, im Echema ähnlich „Von Suez“, der aufstrebend und in der Gestaltung jedoch grundverschieden von ihm. Eine Handlung, die sich im Rahmen des Wirklichen bewegt, ohne bombastische Ueberhebungen, eine feine, künstlerische Darstellung, und eine wirklich einmalig stilvolle äußere Aufmachung zeichnen diesen Film aus.

Drei Tage schon brennt Rom, und Nero, der Kaiser befindet lächelnd die Katastrophe, während in seinem Wohnzimmer den Tag herbei,

da Rom in Schutt und Asche fällt. Er weicht sich am Anblick der Flammen. Die Volkssprache richtet sich gegen ihn, als den Urheber des Brandes. Da beschließt er die Christen zu queren, und die Verfolgung und die Feinigung der Christen ein. Um schänden Vorn werden die Christen verraten, sie müssen die härtesten Martern ansehen, bis sie dann in der Arena, dem Volk und seinen wahnwitzigen Kaiser zum Erbötzen, bungrigen Völkern zum Fraße vorgeworfen werden. Die historischen Be-

Das letzte Paradies.

G. Z. Schauburg.

Dans Schomburgk, der Afrikaforscher, ist kein unbekannter Mann. Vor 84 Jahren bereiste er zum ersten Male den dunklen Erdteil. Freilich trifft diese Bezeichnung heute nicht mehr zu. Manche Expedition ist mit der Kamera in das Innere Afrikas gezogen und hat das Leben der Tierwelt im Wilde photographiert. Erst kürzlich bekamen wir in Halle einen Film vom Großtitan in Afrika zu sehen, den Dr. Aug. Peck vom Berliner Zoo gedreht hatte. Aber es ist seltsam: Wie der Afrikaforscher immer wieder den Zauber des ferneren Erdteils spürt und sich nach ihm sehnt, so leidet immer von neuem das Gedächtnis dieser Landschaft mit ihren weiten Steppen, malerischen Seen und reisenden Flußläufen.

Schomburgk ist mit Autos vom zivilisierten Südafrika, wo die Schorsteine ragen wie im kultivierten Europa, aufgezogen nach dem Innern. Er zeigt die misgelaune Wüste auf ungeheuren Bergen, felsene und unbefahrene Tiere kreuzen seinen Pfad, vom Strafen bis zum Elefanten manichert die ganze Tierwelt auf, und es ist dem Kameramann Paul Schöberl anzuempfehlen gelungen, sie alle, und nicht zuletzt das fast gelehnte Vieh des Menschen, auf den Filmstreifen zu bannen. Ein Besuch bei den im Zampfbekend wohnenden Vamangen, die Aufnahme eines Wasserfalls und andre Besonderheiten lassen diesen Film zu den bestenwerten rechnen.

Schomburgk ist sich selbst die erklärenden Worte. Er betont besonders, daß keine Aufnahme gestellt ist und die Expedition nach Innerafrika mit, ohne eine einzige Schusswaffe mitzunehmen.

Das Weiterprogramm bringt die Gambia-Wandern im Ton und Bild, einen Ausflug in die Kamtja und einen Rundflug über feuerpeinende Berge in aller Welt.

„Niederbamburger“ im Gebirge.

Das Saalfeld unternahm der neue Schienenstrich der Reichsbahn Profefabrik, die die Gänge bei den großen Höhenunterschieden und hübschen Wegen auf das Beste bewiesen haben. Durch das Entgegenkommen der Reichsbahn konnte die Ufa-Zonshow diese für die deutsche Technik überaus wichtigen Verläufe aufnehmen.



Marcus Superbus, Präfect von Rom (Frederic Mars).

gebenheiten sind mit größter Kunst, in ungeheurer wirksamen Szenen gestaltet. Eine feine und zurückhaltend gezeichnete tragische Liebesgeschichte zwischen einem Christenmädchen und dem Präfecten von Rom bildet den Film eine besonders anziehende Note. Die Darstellung läßt nichts zu wünschen übrig, sie paßt sich der Größe des Films wunderbar an.

Vor dem fernsehwerthen Film steht man einen interessanten Bildstreifen aus Mittelwald und die neueste Foxwoche, dazu noch einmal die Bilder von den Staatsfeierlichkeiten in Potsdam.

DEUTSCHE WERTARBEIT

Schwarzwecker-Präzision

Antennenplauderei des Radiotruffitus.

Das Großreinemachen im Rundfunk beginnt!

Die nationale Regierung hat es mit als betrachtet, den deutschen Rundfunk endlich einmal von den Elementen zu reinigen, die diesen als ihre ureigenste Domäne betrachtet haben, ohne dabei immer an den eigentlich selbstverständlichen Grundgedanken zu denken: „Wem die Ehre ist, dem die Verantwortung“. So ging Herr Sünigle, so verließ sich Herr Breckon, ebenfalls Herr Alfred Braun - der längste Ueberfallige - und auch Professor Schönbog. Weitere andere „bewährte“ Herren werden folgen und - folgen in Folge. So hört man, daß die Antennenplauderei (vom Weltdeutschen Rundfunk) und Pfeifer (vom Deutschen Rundfunk) sich „beurlauben“ lassen wollen.

Nach Herr „Doktor“ Koch von der Mirax erwidert bereits, ob seine Erparnisse bis zum Lebensende hinreichen, was Herr Sünigle Sendedirektor, der noch vor einem Jahre den Hören die unverdächtige Antwort gab, daß sein 28.000-Mark-Gehalt (1) bei den großen Rundfunkmaßnahmen gar keine Rolle spiele. Und was wird Professor Dr. Sünigle wird er nunmehr zur Einsicht gelangt sein, daß man die Wände der nationalen Hören und ihrer Vertreter - und Rundfunkleiter - nicht mit überflüssigen Worten überlegen kann? - Wir hoffen, daß er sich in die 10 Minuten nicht befinnt.

Das Großreinemachen hat erst begonnen, und es ist zu erwarten, daß so mancher „Groß“ des alten moribunden Systems nicht daran glauben muß. Man wird bei den sogenannten „Zeigen“ die Hebelchen, man wird hier eindringen und auch die eigentlichen Drahtzieher zu finden wissen. Sie sind nicht immer in den Sendegeschäften und Funkbehörden zu suchen, sie liegen oft

abseits und dirigieren aus dem Hintergründe das Funkweien.

In den letzten Wochen war es im Rundfunk etwas unruhig; die angelegten Programme konnten wegen der Wahl und den Regierungswahlen nicht immer so abgewickelt werden, wie es sein sollte. Auch nunmehr wird wohl vom nächsten Wochenprogramm an schon wieder die alte Regelmäßigkeit in Ruhe! - eintritten. Man wird aber auch einen anderen Zug im Programm bemerken - drei Zeitschriften noch nicht, wenn es weiter wie früher auf Monate hinaus disponiert.

Nun, können wir einmal in die Programme der nächsten Woche: Da finden wir am Sonntag im Leipziger Programm folgende erwähnenswerter Aufstellungen: Ein Mittagssong des Leipziger Sinfonieorchesters mit Generalmusikdirektor Robert Wanzel als Gast. Wir wünschen nur bei jeder Gelegenheit auch einmal unteren Herren - I. Engelmeier, Hans N. N. I. ist vor das Mikrophon der Mirax. Aus einem Briefwechsel, der uns gerade vorlag, erfahren wir, daß man hofft bei der Mirax bisher umgangen hat; allen wir noch deutlicher werden? Am Nachmittag bietet uns Leipzig ein musikalisches Spiel „Am anderen Ufer“ von Herbert und Siegfried Scheffler. Der Deutschlandsender bietet am Abend die Uebertragung von „Za Trauzeit“ an der Staatsoper.

Am Montag spricht im Rundfunk um 15 Uhr Ingenieur Oscar Göttsch-Kalle über „Unfälle im Haushalt“. Am Abend hören wir ein Unterhaltungsconcert des Gmbe-Direktors und Musik bei den Leben-

bürger Sächsen, die auch der Reichsender übernimmt.

Mit einem Strauß-Abend aus Wien erfreuen uns am Dienstag die Zender.

Am Mittwoch, 18.55 Uhr, spricht Privatdozent Dr. F. F. H. über „Die Finanzreformen während der letzten 30 Jahre“. Später überträgt Mitteldeutsches Land Konzerte aus Berlin und Köln.

Am Donnerstag, 19 Uhr, legt Dr. Yeck seinen Vortrag fort. Einem alten Brauch zufolge singen die Leipziger Gewandhauskonzerte alljährlich mit Beethoven's „Mitternachtssinfonie“ aus, so auch am Donnerstag. Der Deutschlandsender überträgt am gleichen Abend aus Frankfurt ein Richard-Wagner-Konzert.

Am Freitag darauf Franz von Wen dirigit um 19.30 Uhr eigene Kompositionen. 20.15 Uhr sendet Leipzig noch länger Panie (Warum aber mit Hans Peter Schmidt?) Das Drama „Schlageter“ von Hans Joffe wird am gleichen Abend vom Deutschlandsender wiederholt.

Das Programm des Sonnabends (1. April) ist - wie zu erwarten - „kritisch“. „Sächsischen“ Übermittlung: Der Deutschlandsender aus Köln, Johann Volat ein „Heiterer Spruch um den tollen Bombardier“. Leipzig bringt „Unfälle Vögel, Schabernack und Dinkelack“. Und wir - kommen am kommenden Sonnabend wieder. H. K.

Note gestimmt für Preußen verboten!

Der Reichsfonist für das Preussische Kultusministerium, H. hat bei der Rundfunkprüfung in Berlin den Widerruf der nachstehend genannten Filme beantragt: „Ertrag die Ketten“, „Am großen Meer“, „Nacht haben über Leipzig“, „Der Spion von Coblenz“, „John Zeng die die Welt erlebten“ sowie „Kühle Sonne“. Bis zur Entscheidung der Oberprüfungsstelle der Reichsfonist für die vorstehenden genannten Filme in Preußen untersagt.

Wie die Ufa im Landtag arbeitete

Zum ersten mal in der Geschichte der deutschen Parlament wurde eine Eröffnungsfeierung im Reichstag am Samstag in Ton und Bild photographiert. Die Herstellung dieser Ufa-Wochenschaufilmaufnahme stand und fiel mit der Wirtschafteinstellung zusammen, die sich in den Wahlen der Reichstag Eröffnungsfeierung einflüßte. Sie durfte in keiner Weise die Sprecher und die Abgeordneten irgenwie behindern.

Ans der heulichen Tage des Landtags heraus sich ein Weg der Einordnung der großen Scheinwerfer. Es gelang, mit einer verhältnismäßig geringen Anzahl von Scheinwerfern diesen großen Raum an zu beleuchten, wie es in der Sprache der Filmleute heißt. Der Einbau der Scheinwerfer sowie der Aufbau der Kamera und des Mikrophons wurde am Vormittag wenige Stunden vor Beginn der Landtagssitzung vorgenommen. Die Kamera stand hinter den Sprechern, so daß sie von dem größten Teil der Anwesenden von den Wänden aus nicht gesehen werden konnte. Das Mikrophon bestand sich bei Beginn der Sitzung auf dem Präsidentenstuhl während der Sitzung wurde es von einem Säulenhüter je nach Bedarf auf die Anwesenden für die Abgeordneten gestellt.

Der Verkauf der Zonfilmaufnahme selbst war ungefähr so: Die Zonfilmkamera wurde beim Eintreten des Reichspräsidenten Generalis Vismann ebenso wie die Scheinwerfer in Tätigkeit gesetzt. Nun blieb es das Dauernummer der Wochenschaufilmreporters, die wichtigsten Teile der Antraben und sonstige Gegenstände aufzunehmen, da ja nicht die ganze einflüßige Sitzung ohne Unterbrechung für eine Wochenschaufilmreporter notwendig ist. Der Zuschauer im Kino muß ja nur über das Wesentliche orientiert sein, und das zu erkennen, ist der Funktion des Wochenschaufilmreporters überlassen.

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für kleine Anzeigen gilt die Berechnung: Das Wort kostet 6 Pf., die Zeile über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Pf. nach unten abgerundet. Gültigkeitsfrist bei Bekanntgabe 40 Pf., bei Fortsetzung 40 Pf.

Für kleine Anzeigen werden nur gegen Bar oder Bestätigung aufgenommen; eine Rechnungsstellung kann nicht stattfinden. Zur Abänderung eines Anzeigen werden nur in dringenden abernötigen Fällen von 40 Pf. zu einem Zahlungsgemache, wenn der Zahlungsbefehl nicht.

Offene Stellen



Wir suchen einen **Reisenden** zum Besuch der Kolonialwaren- und Bäckerei-Kundschaft am Platze Halle.

Herrn, die bei dieser Kundschaft nachweisbar erfolgreiche Arbeit geleistet haben, wollen sich ihrer Einreichung ihres Lebenslaufes und Lichtbildes bewerben.

Vereinigte Margarine-Werke,
vorm. Hch. Lang & Söhne,
vorm. Salb & Wohl,
Münchberg.

Kohlenhandlung

frisch geerntete, gewaschenen Speisekohlen mit ans der Braunkohle, zum Heizen, Ausfrieren, Verwehen, mit Angabe der stündlichen Tagesleistung sind zu richten. **2499** Geschäftsstelle.

alteingekaufte Warenartikelfirma der fortschrittlichen Branche sucht zum Besuch der Regionen, Berlin, Chemnitz, Braunschweig, Regensburg, die einflussreichen Großhändler für Halle mit größtem Erfolg.

Vertreter gegen Provision. Nur Herren, die nachweislich befähigt sind, über einen Rezipienten verfügen, Auslieferungslager übernehmen können, kommen in Betracht. Angebote mit Referenzen, Verbindlich und genaue Angaben über frühere und jetzige Tätigkeiten auf **3 636** Geschäftsstelle.

Wir suchen Damen und Herren gleich welchen Berufs zur Ausübung einer angenehmen Beschäftigung. (auch Nebenberuf) Beste Möglichkeit, um sich selbst zu verdienen. **Vordienstmöglichkeit bei RM. 500,- monatlich.** Interessenten: Angebote unter Beilage eines von der genauen Adr. verseh. Briefumschlag an Chem. Fabrik Sierler, Lörach 314 i. Bad.

Kaufmännischer Gehilfen mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahren, für ein Konton- und Buchhalter-Interimisten am 1. 4. gef. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **3 630** Geschäftsstelle.

Goß. Verdienst für arbeitsfähige Vertreter (auch Damen) bei Verdienst ein neuart. Seifenfabrik. Agenturen werden vergeben durch G. v. Gerslein, Halle a. S., Bahnhofsgebäude 17.

Leistungsfähiges Textilverbandhaus mit großem Kollektion in Herrenstoffen, Damenstoffen, Wäsche, Stoffen, Herren-Oberteilen, Unterwäsche, Gardinen usw. sucht Bezirksvertreter gegen hohe Provisionen. Sozialistische Auszahlung. Nur erstklassige, Beamten-Kundschaft eingehende Vertreter werden berücksichtigt. Angebote mit ganz ausführlichem Tätigkeitsbericht und Bild sind zu richten unter P. 2152 an Heilmann, Eiserl, Ann.-Exp.-A.-G., Berlin SW 68.

General-Vertrieb bei hohem Verdienst für dort. Bezirk von über 700000. Nur Interess. bei Verdienst. **3 630** Geschäftsstelle.

Gelehrter wird für den Vertrieb eines neuen, leicht fortgeführten, leichteren, **3 630** Geschäftsstelle.

Penionäre mit fr. Herrsch. eine Wohnung zur Führung eines gemeinschaftl. Haushaltes. **3 630** Geschäftsstelle.

Stallmädchen 17-18 Jahre, gefucht, sauber, fleißig, **3 630** Geschäftsstelle.

Dienstmädchen welches meilen kann, **3 630** Geschäftsstelle.

Wäscherin **3 630** Geschäftsstelle.

Glühbirne für Haushalt u. Geschäftszwecke. **3 630** Geschäftsstelle.

Kindererzieherin zu jeder. **3 630** Geschäftsstelle.

Wäsche Damen, auch Herren wird zur Veränderung eines **gemeinl. Haush.** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Bautendhner 22 Jahre alt, **3 630** Geschäftsstelle.

Bessere Dame in Trauung, **3 630** Geschäftsstelle.

Vertrauensstelle! **3 630** Geschäftsstelle.

Stiller Jung, nicht Herron, **3 630** Geschäftsstelle.

Konfirmande gefucht, **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Junges Mädchen welches schon als **3 630** Geschäftsstelle.

Landmädchen 21 J., tüchtig, **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Heinrich Wittenberg
Büro: Proubenring 12 Fernspr.-Samml.-Nr. 270 61
Briketts, Koks
Eilormbriketts Grudakoks Brennholz

Stellengläubig
Milchmädchen
1. April, **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Junges Mädchen
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Wirtschafterin
zu 30-40 J. für ein **Wirtschafterin** **3 630** Geschäftsstelle.

Bürgermeister Böhmer tritt zurück.

Böhmisch. Die nationalsozialistische Führung sprach am Donnerstag bei dem ersten Bürgermeister Böhmer vor und hat ihn, sich bezahlend und ab 1. Oktober pensionierend...

Mit dem Auto gegen einen Baum.

Schlesien. Mittwochabend ereignete sich auf der Promenadenstraße Schönbühl-Galle ein tödlicher Autounfall. Um 10 Uhr des Abends geriet der Wagen eines auf der Heimfahrt nach Halle befindlichen Schöfnermeisters...

Die alten Straßennamen kehren zurück.

Zeit. Der Magistrat hat im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidenten die alten Straßennamen wieder eingeführt. Es heißen also wieder: August-Debel-Straße - Kaiser-Wilhelm-Straße, Friedensstraße - Kaiser-Wilhelm-Straße, Friedensstraße - Kaiser-Wilhelm-Straße...

Prüfungen an der Bergschule.

Sachsen. Am 22. März fanden an der Bergschule die diesjährigen Abgabeprüfungen im Gegenstand des Bergbauwesens des Bergbauwesens des Bergbauwesens...

Der König und der tolle Gastwirt.

„Was gibt's Neues, Gähler?“ Der Kabinetssekretär Friedrichs II. öffnete die Kurierkiste mit den Briefschaften und schickte alles an. Friedrich begann zu lächeln. „Was will der verrückte Postbote?“...

Aus dem Anhaltler Land

Sonderflugtag Gröbzig.

Gröbzig. Wie wir bereits mitteilten, findet am Sonntag, dem 2. April, hier ein Sonderflugtag statt. Aus dem Programm sei besonders der geplante Bombenabwurf...

Amtenhebung des roten Gemeindevorstehers.

Meinsdorf. Donnerstag nachmittag traf die Postkutsche 24. mit kleinem Spiel unter Führung des Stadtvorstandes hierher ein. Vor dem Hause des Gemeindevorstehers...

Die Riebtiege sind da.

Meinsdorf. An unseren Hobe- und Saaleufem hat sich in den letzten Tagen ein reges Tierleben entwickelt. Neben einer größeren Anzahl Wildenten, die allenthalben umher...

Aus der Landwirtschaftskammer.

Bernburg. Zur Vorbereitung der 48. Vollversammlung, die in den letzten Apriltagen stattfinden soll, trat der Vorstand am Freitag 157. Sitzung zusammen. Der Vorsitzende, Herr Dr. Erichmann, sprach...

Arbeitsgebäude als Arbeitsdienstlager.

Meinsdorf. Das Verwaltungsgebäude der Firma Gebr. Schöneberg A.G. wird als Arbeitsdienstlager. Wie mitgeteilt, weihte vor einigen Tagen der Leiter des Staatlichen Arbeitsdienstes, Major Vancelle, hier...

Selbstmord oder Unglücksfall?

Gröbzig. In der Straße, die von Meinsdorf nach Gröbzig führt, wurde Freitag vormittag unter der Hochspannungsleitung ein Forder gefunden. Es handelte sich um einen jungen Mann...

Neuburg. (Was ein 94er erzählt).

Der neunzehnjährige Peter Ludau, geboren am 22. März 1889 in Neuburg, konnte am Donnerstag seinen 94. Geburtstag feiern. Wohlgenutet ist er in einem solchen Alter...

Radio-Apparate zu günstigen Bedingungen.

Geldstraße 58 Elektrohaus Turck

Berichtet er über den Ausmarsch der Truppen zu den Kriegsjahren 1864, 1866, 1870/71. Mit lebendigen Worten schildert er den heldischen Einsatz der Krieger...

Der Reichsbannerklub Magdeburg anlässlich.

Magdeburg. In einer Sitzung der Kreisleiter der preussischen Eisenbahnen des Bundes Magdeburg-Anhalt wurde einstimmig beschlossen, mit sofortiger Wirkung...

Frühjahrsbewerber.

Verwilt. Das erste Gewitter hat sich in diesem Jahre über unsere Gegend. In Verwilt sah der Wind in die elektrische Zentrale der Braunkohlewerke ein und richtete größeren Schaden an.

Zu den Betriebsratswahlen.

Leuna. Neben der nationalsozialistischen Liste hatte auch einen großen Erfolg zu verbuchen die Nationale Eisenbahner. Hinter dieser Liste stand nicht nur der Stahlhelm...

Schrapnell. (Der Frühjahrsarbeitsabstimmung der K.A.M. etc.)

Diesem Jahre hat es nicht gefehelt, daß in zwei Schichten gearbeitet werden mußte. Es müßten umfangreiche Arbeiterereignisse stattfinden. Unsere Kleinanzordnungen sind wieder einen Schritt vorwärts gekommen. Vom Einzel zum Betrieb...

Radio-Apparate zu günstigen Bedingungen.

Geldstraße 58 Elektrohaus Turck

Der Graf hätte die Kaiserin.

„Hör auf! Sprechen wir von etwas anderem! Maria, ach her!“ Er fürzte den großen Beger auf ein Ansehen hinunter. „Mit der Kaiserin halt ich mich zurück, wenn er nicht will“, sagte er plötzlich überlaut. „Den König? Pah!“ lachte die Frau. „Du wirst leben!“ murzte Gräfin. „Da kommt übrigens Gesandter zurück. Ich will gleich.“...

Radio-Apparate zu günstigen Bedingungen.

Geldstraße 58 Elektrohaus Turck

Am Nachmittag erschien der erwartete Kurier. Jadowitz befiel recht. Er fandigte nur einen kurzen Aufenthalt des Königs an, der gleich nach Götting weitergehen würde. Und dann kam der Kaiser. Der königliche Kuriermann, von zwei Pferden gezogen, vor ihm ein starkes Pferd. Am Stadtor hielt er auf Hof Graf Galdin im vornehmlichen Hofe. Sag ab, als der König heran war. Er trat mit dem andern zum Wagen. Wollte sprechen. Aber die blauen, klaren Augen des Königs blinzelten gleichsam an ihm vorbei. Ein Wink. Der Bürgermeister der Stadt trat an den Schloß, hütete seine Begrüßung. Die Begrüßung war vorüber. Der König winkte seinem Leibschützer, weiterzufahren. Die Pferde zogen an. Aber sie brachten merkwürdigerweise den letzten Wagen nicht vorwärts. Ein neuer Rud. Der König trat. Das kleine Friedrich seinen Kopf zum Fenster hinaus und sah, wie der reichste Hof Graf Galdin mit beiden Händen das rechte Hinterbein umklammert hielt. Der König nickte ab. Bald in dem Hofe. „Gute Nacht, ohne eine Miene zu verziehen.“ „Ich habe es mir gedacht: Der tolle Galdin!“ „Warum im Schlaf kramte der Niese?“ „Was ist das?“ „Und hier das Hof los.“ „Ach, wie ich sich Friedrich im Bett und lächelte kühl, aber heute nicht, Graf Galdin. Vielleicht ein andermal, wenn die Galt in seinem Dasein besser ist!“ „Und dann sollte die Kaiserin des Königs fort.“ „Der unerschrockene Untertan Galdin vermag nicht von der Junge.“ „Ein andermal“, hatte der König gesagt. Und er, Graf Galdin, hatte ihm seine Kraft gezeigt. Mit einem Nicken hatte er den königlichen Bienen zum Schloß gebracht. Seit Herwig Jadowitz sich das große Kind auf seinen Gaul und achtekte heim. „Er kann mir geschoben bleiben“, grüßte er vor sich hin. „Wenn ihm die Welt bei mir so schön ist, mir ist sie lange gut genug.“ „Galdin!“ O. Th. Stein.

Familien-Nachrichten

Ihre Verlobung geben, gleichzeitig im Namen der Eltern, bekannt

**LIEBETH RIEMER
HORST MALZAHN**

Halle (Saale) Wörmiltzer Str. 101
25. März 1933

Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh 6 Uhr verschied sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Henze
geb. Koch

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Paul Henze
Helene Eißmann, geb. Henze
Elisabeth Schürlick, geb. Henze
Dr. Emil Eißmann
Bruno Schürlick.

Halle (S.) u. Freising, den 25. März 1933.
Scharnhorststr. 24

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 27. März 1933, nach 2 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranznepden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pfeiff“, Max Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Helene Weidner
geb. Bastian

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Hermann Weidner,
Oberbürgermeister L. R.

Halle (Saale), den 25. März 1933
Moriaküchhof 9

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. März, mittags 12¼ Uhr von der Kapelle des Südrriedhofes aus statt. Kranznepden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pfeiff“, M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, entgegen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr verschied nach jenem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende, auversorgliche Mutter, Schwiegermutter und liebe Großmama

Frau Bertha Winter
geb. Hoffmann

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt an
im Namen aller Hinterbliebenen:
Franz Winter,
Schmiedemeister.

Halle (Saale), den 25. März 1933.
Moriaküchhof 9

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 2½ Uhr, von der Kapelle des Südrriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Freitag früh ¼ 4 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Onkel, der Reichsbahn-Assistent

Alfred Bätge

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer
Dora Bätge, geb. Barisch
Käte Michael, geb. Bätge
Erika Bätge
Heinrich Michael, Ingenieur
Ulrich Michael, Einzel

Halle (Saale), den 25. März 1933.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. März 1933, 13.45 Uhr von der Kapelle des Südrriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Für die wohlthunenden Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Franz Freiberg.

Zörritz bei Beesenstedt.

Statt Kartoni

Die Verlobung meiner Tochter **HELENE** mit dem Dipl.-Landwirt und Tierzuchtinspektor Herrn **WOLFGANG HÖRSCHMANN** beehre ich mich anzukündigen.

Helene Feldmann
geb. Niemann.
Gut Juliußhof.

Helene Feldmann
Wolfgang Hörschmann

Verlobte

Jilmenau (Thür.)

März 1933

Statt Karten.

Heute wurde unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau verw. Bankdirektor

Clara Koltzer

geb. Oestreich

in ihrem 67. Lebensjahre von ihrem schweren, geduldig ertragenden Leiden erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hans Koltzer, Amts- und Landgerichtsrat
und **Frau Luise**, geb. Allmacher
Ernst Koltzer, Bankvorsteher
und **Frau Grete**, geb. Eiselen
und 5 Enkelkinder

Halle (Saale), den 25. März 1933.
Reichardstraße 9.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 28. März 1933, nachmittags 3 Uhr, in der Laurentiuskirche statt. Kranznepden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pfeiff“, Max Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Im Paul-Rebeckstift, wo sie seit Jahrzehnten liebevolle Aufnahme gefunden hatte, entschlief Freitag früh

Fräulein Hedwig Franke.

Die fünf Generationen unserer Familie gegenüber bewiesene Treue, Selbstlosigkeit und alle Hilfsbereitschaft sichern ihr weit über das Grab hinaus ein stets dankbares Gedenken

Familie C. L. Blau.

Gr. Ulrichstraße 59, den 25. März 1933.

Feier zur Einäscherung Montag, den 27. März 1933, nachm. 2¼ Uhr Kl. Kapelle Gertraudenfriedhof.

Am 25. März verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Papa, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der

Oberpostsekretär

Alfred Blümel

im Alter von 60 Jahren.

Halle (Saale), den 25. März 1933.
Fierstiale 6.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Helene Blümel, geb. Wiesner.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. März 1933, nachmittags ¼ 3 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

In allen, auch den allerbilligsten Preislagen, unterhalten wir ein großes Lager fertiger

Grabenkmäler

in allen Gesteinarten. Auf Wunsch gewähren wir Ihnen gern Teilzahlung. Bitte besuchen Sie uns.

Marmorwerk und Steinmetzbetrieb

Friedr. Schulz, Inh. A. & C. à Brassard
Halle (Saale), Boieckstraße 196. Telefon 2678 u. 28527.

Von der Reise zurück

Prof. Dr. med. Kneise

Hellanstalt Weidenplan.

Zur Konfirmation

Reisende Neubeiten in Herren- und Damen:

Armband-Uhren

nur in gediegener Ausführung, prima Werke, billige Preise

Rich. Voß, Leipziger Str. 1

Rathaus-Laubengang

Obstbäume

in allen Formen und bewährten Sorten. Hochstamm-, Busch- und Schling-

Rosen

Zierbäume und -Sträucher, Heckenpflanzen, Schlinggewächse, Spargelpflanzen usw. — Herabgesetzte Preise Katalog auf Verlangen.

Otto Drech, Baum- u. Rosenschulen
Halle-Cöllwitz, Telefon Nr. 21761
Haltestelle der Straßenbahn Linie 8 (Wöhrstraße oder Fedaberg)

M. Wehr
Leipziger Str. 81
Zelle 1. Markisen-Fabrik

Schauenster- u. Balkon Markisen Holzrollen Obst-/Selbstroller große Auswahl in Markisen offen billigst bei

Viel Freude zur Kontirmation

bereiten immer

Ringe

Kalkketten

Fingerhüte

Manschetten-Knöpfe

Uhrketten

Zigaretten-Etuis

Serpietten-Ringe

Petschaffe und Egbestecke

von **Juwelier Tittel**

im Eck, Schmeider 12

Sold. Medallien 1921, 1922 u. 1931.

Ich bin sehr zufriededen

mit Ihrem Anoblauchstoff. Schreibt uns Frau Klara Bern, Gräf, Deonily 1.2. Ich bin an Zittererkrankung und Derschwächen und kann begehren. Ich bin Anoblauchstoff 200er an mir wirfte. Ich habe den Anoblauchstoff schon vielen empfohlen. 74944

Sinifer-Anoblauchstoff

ist abbeitanregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte und leistet bei Zittererkrankung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Allgma, Rheumatismus und allen Stoffwechselstörungen gute Dienste. Glasche 200. 3., 200er Glasche 200. 1.—. Verschluss und ohne Geshmad sind Sinifer-Anoblauch-Rapfen u. Anoblauch-Zapfetten. Schachtel je 200. 3.—. Anoblauch-Zomben, 20er 50 Pf. In Apotheken zu haben. Anoblauchstoff auch in den Drogerien, (onsi direkt (Verianabapothete).

Dr. Zinifer & Co. am Oeb-Postbaum-Zoo Leipzig 249
80.000 Zittererkrankungen über Sinifer-Raumittel.

Unpress-Hüte

billiger

A. Tenner

Mittelstr. 6

Zuckerkrank

brauchen nicht zu hungern, essen nur noch

Diabetikerbrot

Nach Dr. Sennler, Alleinhersteller für Halle

W. Große, Goethestr. 7

Axy-Gallensteinen

anerkannt bewährt Nr. 2, 25 in den Apotheken

Lag.: Otto Buchman, Halle

Herst.-O. Kretschmar, Leipzig N. 22, Hall Str. 137

Versenden unsere mit Sitzgepreisen ausgezeichneten **ÖZM-Marken-Tees**

Butter

Nr. 1. — Mk. 1,17 | in 9 u. 6 Pf. — Postkosten Molkerei unter Kap. | in anderen oder gesaugte drei haus Nachnahme **Butter A.-O.** Oberschwab. Zentral-Molkerei, Biberach-KB 61 württembergisches Oberland Geurundet 1878.

Waschservice

Praktische neue Modelle mit guten Goldändern

9.— 6.75 4.50

RITZER

IM RITZERHAUS

Teppiche

Gardinen

beste Qualitäten

schönste Muster

kauft man im

Einrichtungshaus

Martick

Halle a.S., am Alten Markt

Kostüme u. Mäntel

nach Maß, preiswert und sehr gut, oder fertig eig. Herstellung in allen Größen sehr billig.

August Göbel, Talamstr. 1, II. Etage

Goldene Verlobungsringe billiger!

333 / 588 / 750 / 900 gutem Metall

Stück von M. 3,50 an

Nur moderne Fassaden

Eigene Reparaturwerkstätte für Uhren u. Goldwaren

Amand Weiss

Klein- und Schmiedea 6 (neben der Engel-Apotheke)

Naßwäsche Ptd. 12 Pf.

Reinliche 20 Pf. von 25 Pfund an. Sauber gewaschen ohne Chlor. Transport frei.

Wäscherei Weißer Hirsch

Leisingstraße 5.

Sur Blutrreinigung

nehme man **Ulligal-Pilax** nur aus blutähnlichen Urstofflösungen hergestellt. Preis: 1,50 Mark. In allen Apotheken erhältlich. Bestimmt zu haben

in allen Apotheken, in allen Drogerien, in allen Buchhandlungen, in allen Verlagsanstalten, in allen Verlagsanstalten, in allen Verlagsanstalten.

Blutrreinigung im Frühjahr mit Wasser und Weine. In allen Drogerien, in allen Verlagsanstalten, in allen Verlagsanstalten, in allen Verlagsanstalten.

Stadt-Theater

Heute, Sonnabend, 20 bis geg. 22^h, Uhr
Krach um Joanthe
 Bärenkomödie v. A. Hirsch
 Sonntag 13 bis gegen 17^h, Uhr
Gilblich Reise
 Operette von E. Kühneke
 19^h bis gegen 23^h, Uhr
Im weißen Röhl
 Revue-Operette von Ralph Benatzky

Thalia-Theater

Sonntag 20 bis gegen 22^h, Uhr
Die vier Musikler
 Volkstausk v. S. Graff

Walhalla-Theater

Hymne auf das Handwerk!
Die goldene Meisterin
 Operette von Edmund Eysler
 „Scale-Zeitungs“: Es gab Vorhang über
 Vorhang und Blumen mit Beifall
 und Hertruraten.

Sonntags 4 Uhr: Familien-Vorstellung.
 KI. Preise 0.50-2.00, Erwachsene 1.00-1.00
 Erwachsene 1 Kind frei
 Kasse 11-2 u. ab 5 Uhr. Sonnt. ununterbr.

Ufa THEATER

Ufa Alte Promenade

Der vaterländische Großfilm
Otto Gebühr
 in
Der Choral von Leuthen
 In jeder Vorstellung spricht Herr
Dr. Hoffmann-Kutschke,
 Sohn des Kutschkel-Dichters,
 der Vorkämpfer des preußischen
 und völkischen Gedankens
 Der wuchtigen Evidenz der Ufa-
 Woche bringt im Sonderfilm:
Der Tag von Potsdam. 21. März
 Die Feiertlichkeiten in
 Potsdam und Berlin,
 anlässlich der Eröffnung des Reichs-
 tags der nationalen Erhebung.
Potsdam
 Ankunft des Reichspräsidenten
 Zug der Minister und Abgeordneten
 zur Nikolaikirche
 Rede des Reichspräsidenten
 Rede des Reichskanzlers
 Vorbeimarsch der Reichswehr
 und der nationalen Verbände
Berlin
 Eröffnung des Reichstags in der
 Kroll-Oper
 Fackelzug der nationalen Verbände
 Werktags: 4.00 6.10 8.20
 Sonntags: 2.30 4.00 6.10 8.20
Die Jugend hat Zutritt!

APITOL

Lauchstädter Str. 1, Tel. 334 40
Nur 2 Tage! Heute u. morgen
„Strohwitter“
 in dem großen Tonfilm
 mit Walter Janssen, Grete Natzier,
 Fritz Kampers, Adèle Sandrock u. a.
 Beginn 4.10, 6.20, 8.30 Uhr
 Sonntag ab 2 Uhr
 Vom 27. bis 31. März Sondervor-
 stellung der Firma Henkel & Cie.

Zoologischer Garten

Dauerkarten billiger!
 Familienkarte nur RM 15.-
 Sonntag den 26. März, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
 des großen Zoo-Orchesters
 Leitung: Benno Platz

Abends 6^h 8 Uhr großer
Gesellschaftstanz
 bei freiem Eintritt.
 Jeder Gast erhält eine Überraschung.

Wohin? Sonnabend Sonntag
 Delitzscher Straße 6
 Konzert der Jazzkapelle, ab 7 Uhr mit
 humoristischen Einlagen, Küche und Keller
 bieten das Beste. Telefon freudensch 11
 der neue Wirt W. Besse, Ladet 399/22

Am Mittwoch, d. 29. März, abds. 8 Uhr,
 1. Saale d. DHV. -Häuser, Dorothenstr. 1

VIII. Haus-u. Hammermusikabend

Amad Potien u. seinen Schülern
 Werke für Laute, Blockflöten und
 Gamben von Joh. Seb. Bach u. a.
 Karten zu 20 Pf. (Schüler u. Studenten 10 Pf.)
 sind bei Hofman, Kammet und an der Abend-
 kasse zu haben.

Kriegerplatz **Rebeckplatz**

Täglich bis auf den letzten Platz
ausverkauft!
 Ein unbeschreiblicher Erfolg
Greta Garbo



und 6 weltberühmte Stars

Menschen im Hotel

Der größte und kostspieligste
 Tonfilm nach dem berühmten
 Roman von Vicki Baum
 in deutscher Sprache!
Die Staatsfeier in Potsdam.
 Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr
 Sonntags 3.00 5.30 8.15 Uhr

Gr. Urichstr. **Gr. Urichstr.**

Ein Bombenerfolg!
Der große Bluff

Ein spritziger Cocktail aus Komödie und ein-
 schmeichelnder Musik, einer Revue schöner
 Frauen, einem Tropfen Sensation und viel
 Sex-appeal.

Mit der kolossalen Besetzung:
Betty Amann, Leo Parry, Otto Wallburg,
Adèle Sandrock, Paul Hörbiger, Hugo
Fischer-Köppe, Harald Paulsen, Fred
Imier, Theo Lingens.

Die Staatsfeier in Potsdam
 Werktags 4.00 6.10 8.15 Uhr
 Sonntags 3.00 5.30 8.15 Uhr

Schauburg **Schauburg**

Der weltberühmte Afrikaforscher
Hans Schomburgk
 konferiert persönlich seinen letzten
 großen Afrikafilmt

Das letzte Paradies

Ein Filmwerk, wie es Menschen-
 augen in sich grandioser und er-
 habener Schönheit vorher niemals
 sahen und hören.

Werktags 5.15 und 8.15 Uhr
 Sonntags 3.00 5.30 8.15 Uhr
 Erwachsene 0.50 0.60 0.80 1.- 1.20
 Kinder 0.30 0.40 0.60 usw.

Hallscher Lehrerseminarverein

Dienstag, 26. März, 20 Uhr, Stadtkriegerhaus
KONZERT

Leitung: Professor Dr. Alfred Rahlwes

Mitwirkende:
 Dr. Paul Lorenz, Wien, Bariton
 Fritz Scherler, Leipzig, Violoncell
 Dr. Hans Gaartz, Halle, Klavierbegleitung

Vortragsfolge an den Anschlagstulen
 Karten bei H. Hofman, Gr. Urichstr. 38

Fruchtweinschenke
Gutenberg

Sonntags
Konzert und Tanz
 Neue Kapelle!

Wandels Wein-STUBEN

NORDDEUTSCHES HAUS, Königsstr. 27.

Voller Betrieb
 Billigste Preise! Tanz! Konzert!
 Gutgeleitete Biere.

Kampfbund für deutsche Kultur e. V.

Öffentliche Veranstaltung
Wagner- Brahms- Abend

am Mittwoch, dem 29. März 1933, 20 Uhr
 im Neumarktschützenhaus.

Gertrud Clahes, Sopran
Karl Mombert, Bariton
Arthur Bohnhardt, Violine

Am Flügel: Frau C. Hammer

Vorverkauf: Hofman, Doll, NS.-Bücher-
 stube, Nationale Buchhandlung
 Plätze zu 3.-, 2.-, 1.- M.

Radi

Ritterhaus Lichtspiele

Die gestrige Premiere
ein Riesenerfolg



Im Zeichen des Kreuzes

Der Millionenfilm der
 Sensationen
 in deutscher Sprache

Nur rechtzeitiges Kommen sichert
 gute Plätze

Fox Wochenschau zeigt Staats-
 feierlichkeiten in Potsdam und
 Reichskanzler Adolf Hitler
 verhandelt
das Programm des Aufstiegs

Werktags: 4.00 6.15 8.30 Uhr
 Sonntags: ab 2.30 Uhr

Wintergarten

Heute Tanz bis 3 Uhr
 Morgen, Sonntag, im Spielfeelsaal
 ab 6 Uhr
Gesellschaftstanz

Kurhaus Bad Witekind

Heute Nachmittag 4 Uhr
großer Tanztanz.
 Sonntag, 26. März, nachmittags 4 Uhr
Konzert
 abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz.**

Saalhaus

Morgen Sonntag 6 1/2 Uhr
Sonder-Konzert
 Leitung: Hans Reichmann.
 Das große Kabarett-Programm
Gebr. M. und S.

Symphonie-Orchester
 Zum ersten Male in Halle (S.)
Rudi Rolph, Hornist
Walter Gersch, sächs. Grotsek-Horniker
 und ein lustiges Spiel aus der guten
 alten Zeit.

Scheidung war's doch!
 Es ist gesund, sich einmal
 krank zu lachen!

7 Uhr Halbes größter Tanz-Abend
 und das gesamte Nachmittags-
 Programm, Kapelle Hans Förgé.
4-Uhr-Tanz-Tea
 Eintritt nachm. 10 Pf., abends 30 Pf.

Staatlich anerkannte
Kochschule Griebel
 Meiningen, Marienstraße 1

Nähe Bahnhof und Park
 Aufnahme junger Damen jederzeit
 Schülerkarten d. Reichsb. b. 2. J. gleichzeit.
 In Referenzen. Prospect gratis.

Stephanuskirche, Sonntag, 26. März

Passions-Konzert
Bohnhardt-Quartett
 A. Bohnhardt, H. Bllow, R. Lindner,
 Fr. Scherler
 Charlotte Kegel (Gesang)
 Programme bei Hofman

Holzbearbeitungswerk
Spez. Treppen-Bau

Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik
 Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 247 22
 Ausführung von Holzbearbeitungen, auch
 Massenanfert. Zweifacher Maschinenpark
 liefert schnellste, beste und billigste

Auswärtige Theater

Neues Theater in
 Leipzig.

Sonntag, 26. März
 18-22 Uhr:
 Das schlingelnde
 Netz Theater in
 Leipzig.

Sonntag, 26. März
 20-22^h Uhr:
 Der 18. Oktober.
 Schauspielhaus in
 Leipzig.

Sonntag, 26. März
 20-22^h Uhr:
 Hajenige. Die
 Cyrceten-Theater in
 Leipzig.

Sonntag, 26. März
 20 Uhr:
 Der Königsleutnant.
 Friedrich-Theater in
 Dessau.

Sonntag, 26. März
 19^h 1/2 Uhr:
 Die Garbafürstin.
 Stadt-Theater
 Nordhausen.

Sonntag, 26. März
 19^h 1/2 Uhr:
 Hört ihr denn.
 National-Theater
 Weimar.

Sonntag, 26. März
 19-22^h Uhr:
 Im weißen Röhl.
 Autovermietung
 Stat 31520.

Weihnachtsarbeiten
 führt sauber aus
 G. Schmidt,
 Lanzestraße 9, II r.

Gründelrinder
 nimmt noch Stunden
 in und auf dem S.
 an. Auch Veränderung,
 werra, ausgl. 8, 3.
 Zeitstrahler. 71 1 r.

Haushilfen
 Junges Mädchen
 (Mädchenpensionat)
 möchte sich setzen an
 einem Haus,
 der Hausmutter ausbild.
 beteiligen. Offerten
 unt. G. 4946 Gehf.

Fliegenkind
 findet liebevolle Auf-
 nahme bei fliegenlo-
 che Paar, fliegen aus
 dem Nest. 711 unt.
 31 6239 Gehf.

Winterarbeiten
 führt gut und billig
 aus V. Döhler,
 Thomajustiz, 2.

Geld

liegt zwar nicht
 über der Straße,
 aber oft in der
 fogenannten Mü-
 belkammer.

Sie haben sich im
 Laufe der Jahre
 allerhand Sachen
 angeeignet, die
 nur für Sie keinen
 Wert mehr haben.
 Suchen Sie
 Anzeigen in der
 „Saale-Zeitung“
 können Sie über
 leicht zu Geld ge-
 macht werden und
 ein paar Mark
 Geld in der Hand.
 Jezt vielfach schon
 eine angenehme
 Mittelfindung der
 letzten Geldnot.
 Dabei kostet eine
 kleine Anzeige in
 der „Saale-Zeitung“
 nur wenig.

Zu verpacken

Nähe Halle
 groß. Obfertagen
 mit Wohnung und
 viel Zimmern zu
 verpacken oder zu
 verkaufen. Zu erfrag.
 Döhler, Clarastr. 10,
 3147erstraße.

Gartenland

Berpachtung, Ver-
 kauf a. Herr. Fried-
 berg. 3 Hektar unter
 8 802 Gehf.

Einget. Gartenland
 1. best. Reigentagen,
 Strietzstraße 1.

Wachstische

Junger Wälder juch
Gründ- oder
Pandbühne
 zu mieten. Offerten
 zu D. 3 7855 Gehf.

Verleihen

Junger brauner
Zwerghund
 mit schwarzem Be-
 leuchtung abzugeben bei
 Nachb. Zoologische
 Gärten, Leipzig 27.

Billige Mittelmeerreisen
 mit **M.-S. »MONTE ROSA«**

Fahrpreis **190.-** an einschließlich
 voller Verpflegung

30. März ab GENUA - 20. April in VENEDIG

Studienfahrt Deutscher Akademiker
 über Palermo, Port Sant (Genua, Luzzo, Golfo Arsenale), Halls, Linn-
 ziano, Baffinoro, Nazareto, Domusdei, Salsola, Sestri (Saasola),
 Rapallo, Genoa.

24. April ab VENEDIG - 13. Mai in GENUA
 über Cattaro, Corfu, Hax (Gefilo), Dalmation (Atona), Kastellion, S.
 Steria (Tinos, Karthago, Naxos (Genua), Capri.

16. Mai ab GENUA - 4. Juni in HAMBURG
 über Capri, Naxos (Genua), Palermo, Palma de Mallorca, Ceuta
 (Tahiti), Tanger, Rabat, Casablanca (Oran), Cádiz (Sevilla), Lissabon,
 Venedig, Hamburg.

Kostenlos Ausgabe: **HAMBURG-SUDAMERIKANISCHE**
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESellschaft
 HAMBURG • WOLFSBUCHEN 4

Halle, Reischstr. G. Vester, Deltzacher Straße 9

Radiumbad Oberschlema

das stärkste der Welt

daher überragende Heilwirkung gegen Rheuma, Gicht, Neu-
 ralgien, Blutgefäß- und Nervenleiden, Wechselbeschwerden,
 Allergischersehnungen.

Verbilligte Pauschalreisen. Wirkursame Hauptstrickungen.
 Prospekt L. 10 frei durch die Kurverwaltung.

Kaufen Sie

Tapeten **Rapsilber**

in dem seit 74 Jahren
 bestehenden Spezialhaus

Gr. Steinstr. 8 Hausbesitzer erhalten Rabatt!

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung Halle

Eintritts-free Vortrag über
Die Christliche Wissenschaft

(Christian Science)

gehalten von Fr. Richard J. Davis C. S. aus
 Chicago, U.S.A. Mitglied des Vortragsaus-
 schusses der Mutterkirche, The First Church
 of Christ, Scientist, in Boston, Mass.

Dienstag den 30. März 1933 abends 8 Uhr
**im Saal der Halle (Saale), Hauptstr. 1. Stiegen-
 1. Stock.** Eintrit 1.50 Hllr., Gekörkte frei.
 Alle Besucher sind herzlich willkommen.

Wann wir Sie sprechen könnten
 würden Sie ansehnd
 Ihren Bedarf in
Herrn- und
Damen-Stoffen

Verlangen Sie sofort Muster.
Lehmann & Assmy
 Sprengelstr. 1, 285
 Adressen: Fernsprecher mit eigener Telefonzelle.

Mollnau-Brückenwaagenbau

Abteilung der
Halle'sche Röhrenwerke Aktiengesellschaft

Fernsprecher 256 01 Halle (Saale)

Gleis-, Fuhrwerks-, Lagerhaus- und
 Viehwaagen, Umbauten, Repara-
 turen, Vorrichtung zu Neueichungen.

Anzeigen

steigern den Umsatz